



KUNST- UND KULTURBERICHT 2016

Kulturamt der Stadt Graz
www.kultur.graz.at



Inhalt



Kulturstadtrat im Gespräch	4
Einleitung	8
Übersicht und Entwicklung	10
Kulturausgaben im Vergleich	14
Wissenschaftsförderung	20
1 Museen, Archive, Wissenschaft	22
2 Baukulturelles Erbe	26
Schuld war die Meeresluft	28
3 Heimat- und Brauchtumpflege	30
4 Literatur	32
5 Bibliothekswesen	35
Stadtrat für Bildung im Gespräch	36
Die Stadtbibliothek hat viele Seiten ...	38
6 Presse	41
7 Musik	42
Abschied und Aufbruch	48
8 Darstellende Kunst	50
Kunst mit Bodenhaftung	54
9 Bildende Kunst, Foto	56
Klanglicht bringt Graz zum Klingen und Strahlen	60
10 Film, Kino, Video	62
11 Hörfunk, Fernsehen	65
Straßenweise Kultur: La Strada	66
12 Kulturinitiativen, Zentren	68
13 Ausbildung, Weiterbildung	72
14 Erwachsenenbildung	74
15 Internationaler Kulturaustausch	76
16 Großveranstaltungen	79
Dank den ehrenamtlichen Fachbeiräten	81
Impressum	82

Kulturstadtrat im Gespräch

Stadtrat Günter Riegler im Interview über seine Kulturpolitik, Zielkonflikte in der Kunst und das Kulturjahr 2020.

Sie sind seit April 2017 im Amt. Wie waren die ersten sechs Monate für Sie?

Die erste Zeit war vor allem durch das Kennenlernen vieler mir bisher nicht persönlich bekannter Akteurinnen und Akteure geprägt; das ist ja im Falle von Graz eine ganz beeindruckende Vielzahl an Kulturschaffenden und Kulturorganisationen, aber auch sonstigen Playern, wie z. B. auch Kulturkritikerinnen und Kritikern, Journalistinnen und Journalisten, aber auch Rektorinnen und Rektoren der Hochschulen. Ich habe versucht, mich intensiv mit jenen Kunstsparten zu beschäftigen, mit denen ich in der Vergangenheit noch weniger Berührungspunkte gehabt hatte. Ich erwähne hier durchaus selbstkritisch die Bildende Kunst. Ich habe die Gelegenheit gehabt, sowohl die Biennale in Venedig als auch die documenta in Kassel und die Skulptur Projekte Münster zu besuchen und mich dabei nicht bloß berieseln zu lassen, sondern habe mich in vielen Gesprächen und im Literaturstudium mit den Denkansätzen, Zugängen, Herangehensweisen der Künstlerinnen und Künstler vertieft beschäftigt.

Ich habe gelernt, dass das künstlerische Schaffen oftmals als etwas sehr Leichtes und leicht-von-der-Hand-Gehendes erscheint, aber in Wahrheit Ergebnis eines langen theoretischen wie praktischen Prozesses und Ringens um die Form, die Farbe oder die Kom-

position ist. Dieses Ringen der Künstlerinnen und Künstler mit dem Kunstwerk zu verstehen und den Menschen zu vermitteln, ist eine der ganz wesentlichen Aufgaben von uns Kulturpolitikerinnen und -politikern. Kunstwerke müssen nicht notwendigerweise leicht zugänglich sein oder, wie es dieses schlimme Wort sagt, „niederschwellig“ sein. Ich plädiere dafür, dass wir als Verantwortungsträgerinnen und -träger der öffentlichen Hand die Pflicht haben, auch schwierige Fragestellungen und schwer zu erschließende Kunst zu vermitteln.

Sie sind mittlerweile der zehnte Kulturstadtrat in nur drei Gemeinderatsperioden. Was verbindet und was unterscheidet Sie von Ihren Vorgängerinnen und Vorgängern und ist Kontinuität der Kunst und Kultur abträglich?

Tatsächlich glaube ich, ganz im Sinne Ihrer Frage, dass es eine kontinuierliche Beschäftigung braucht, wie ich schon vorhin anzudeuten versucht habe. Daher ist es natürlich eine Pflicht, sich nachhaltig um die Kulturschaffenden zu bemühen. Ich hoffe und beabsichtige, dass es in den nächsten Jahren etwas mehr Kontinuität als in den zehn Jahren davor geben möge. Ich habe viele meiner Vorgängerinnen und Vorgänger persönlich kennengelernt und bin mit einigen von ihnen im guten regelmäßigen Austausch, ich erwähne hier insbesondere Karl-Heinz Herper, aber auch Helmut Strobl, der für mich in seiner Herangehensweise ein ganz besonderes Vorbild ist: nämlich die zweifelsohne gegebene Liebe zur

Kunst mit einem umsichtigen Umgang mit den Finanzen zu vereinen, immer unter Wahrnehmung einer Äquidistanz zu den Kulturschaffenden, Kulturveranstaltern und -interessierten. Worin ich mich möglicherweise im Zugang unterscheiden, ist, dass ich in der Kulturpolitik die Erschließung von Kunst und Kultur als Prozess begreife, als Prozess nämlich, der auch prozesshafte Entscheidungswege und eine strategische Ausrichtung braucht; ich bin etwas erstaunt, dass es – bei allen nachvollziehbaren Konzeptentwicklungen der Kulturbeiratsgremien – keine explizit formulierte Zielbildformulierung der Grazer Kulturpolitik gibt. Eine solche Zielvorstellung möchte ich entwickeln, denn was vermieden werden muss, ist das Qualtingermotiv – „Man fährt möglichst schnell mit der Maschin‘, weiß aber nicht wohin“. Konkret heißt das, dass ich im Herbst 2017 den Kulturbeirat neu konfigurieren und zu vier zentralen Fragestellungen mit dem Kulturbeirat ein Strategiebild entwickeln möchte. Hier wird es einerseits um die Frage der Förderpolitik gehen, andererseits aber auch um die Entwicklung eines Vorkonzeptes für das Kulturjahr 2020, welches uns in der Stadtregerung enorm wichtig ist.

Ich meine damit, dass ich mich zur Fortführung mehrjähriger Fördervereinbarungen bekenne. Tatsächlich glaube ich, dass Kunstproduktion einen Gutteil an Unterstützung auch ohne konkreten Projektbezug, also zur Finanzierung der Infrastruktur braucht. Der Künstler/die Künstlerin soll sich darauf verlassen können, dass es für einige Jahre – im

Günter Riegler



konkreten Fall werden es drei Jahre sein – eine Absicherung der Infrastruktur gibt. Allerdings schwebt mir vor, eine doch schrittweise Verstärkung des Ausschreibungsgedankens der Orientierung des Förderwesens an übergeordnete Zielvorstellungen anzupassen.

Welche Zielvorstellungen könnten in der Projektfinanzierung denkbar sein?

Eine Vorbemerkung: ich möchte, dass wir uns in der Grazer Kulturpolitik noch stärker als bisher mit der Zukunft befassen. Wir leben im Hier und Jetzt, wir haben gewaltige Herausforderungen vor uns, wir müssen Entscheidungen über unsere Ausbildung, Bildung und über unsere Infrastruktur treffen, ohne auch nur erahnen zu können, welche Technologien und welche Methoden überhaupt in zehn bis 20 Jahren zur Verfügung stehen und uns begleiten werden. Daher möchte ich die Geldströme mehr in eine Beschäftigung mit Zukunftsfragen lenken; Geschichte ist wichtig, Beschäftigung mit unserer kulturellen Herkunft ist wichtig, um das Jetzt zu verstehen und Fehler zu vermeiden.

Wenn also Brücken aus der Reflexion in die Zukunftsbewältigung gebaut werden, dann ist das aus meiner Sicht prioritär förderungswürdig. Die Themen können natürlich die Integration, Interkulturalität ebenso wie die berechtigte Kritik an Ungleichheiten sein. Noch mehr aber möchte ich motivieren, sich mit der Zukunft, mit neuen Technologien, mit unserem Zusammenleben im 21. Jahrhundert zu befassen.

Spiegelt dieser professionelle Zugang auch Ihren privaten Zugang zu Kunst und Kultur wieder?

Mein privater Zugang zu Kunst und Kultur ist vor allem von der Populärkultur in den Jahren meines Erwachsenwerdens geprägt. Künstler und deren oft interdisziplinäres Schaffen, wie z. B. David Bowie, Pink Floyd und Frank Zappa, aber auch lokale – über Graz hinaus bedeutsame – Künstler, wie Peter Handke und Wolfgang Bauer, hatten auf meine persönliche Entwicklung einen bedeutenden Einfluss. Ich habe mich auch relativ früh in Jazz und klassische Musik hinein gehört und zu verstehen begonnen, dass die Kunst immer als Ausdrucksform von erwünschtem und erhofftem gesellschaftlichen Wandel verstanden werden muss. Sting, Bob Geldof, Phil Collins, Dire Straits und viele andere Popkünstler haben im Jahr 1985 – dem Jahr meiner Matura – mit den zwei Konzerten „USA for Africa“ vorgezeigt, dass künstlerischer Ausdruck mit gesellschaftlichem Engagement zusammengeht.

Dennoch ist mir wichtig anzumerken, dass es selbstverständlich nicht auf meinen persönlichen Kunstgeschmack ankommt, sondern auf eine gute und faire Abbildung aller Kunstsparten, die innerhalb eines bestimmten Profils für den Lebensraum Graz wichtig sind.

Sie sind Finanz- und Kulturstadtrat in Personalunion. Wie gehen Sie mit diesem natürlichen Spannungsfeld um?

Als Finanzreferent in der Stadtregierung habe ich natürlich die übergeordneten Finanzziele im Auge zu behalten. Daher kann das langfristige Wachstum des Kultur- und Wissenschaftsbudgets immer nur im Gleichschritt mit dem Wachstum der Wirtschaftskraft des Lebensraums Graz einhergehen.

Kurzfristig kann es aber durchaus höhere Dotierungen geben. Das wird 2020 der Fall sein – zum Kulturjahr kommen wir vielleicht ja noch später. Generell ist es so, dass man Kunst und Kultur nicht als Nebensächlichkeit, als Behübschung betrachten darf, sondern Kultur ist geradezu das, was unser Menschsein ausmacht. Kultur ist das, wonach wir alle zu streben haben, wenn es darum geht, unser Zusammenleben in einem guten und wohlthuenden Sinn zu gestalten.

Sie haben das Kulturjahr angesprochen, was erwartet uns Grazerinnen und Grazer 2020?

Beim Kulturjahr 2020 geht es darum, einen Sog in der Stadt zu entfalten, wie es auch das Kulturhauptstadtjahr 2003 getan hat. Wenn ich Sog sage, meine ich damit, eine thematische Klammer über das Schaffen wichtiger Beteiligter des Kulturlebens zu bilden. Wir brauchen dabei sowohl die Kraftanstrengung unserer eigenen Grazer Künstlerinnen und Künstler, aber auch den Input von außen. Wir arbeiten im Winter 2017 und Frühjahr 2018 gemeinsam mit Expertinnen und Experten an einem Vorkonzept und werden im Frühjahr 2018 wohl als ersten Schritt im Ergebnis dieses Prozesses eine Intendanz suchen. Ein wesentlicher Gedanke beim Kulturjahr 2020 werden aber die öffentliche Wahrnehmbarkeit und die Beschäftigung mit Zukunftsfragen sein. Kunst soll spürbar für die Menschen sein, soll in den Bezirken wahrnehmbar sein. Wir möchten diesmal allerdings keine neue Infrastruktur schaffen, sondern den maximal möglichen Anteil des Budgets für konkrete Projekte widmen.

Ein Blick in die Vergangenheit, was erwartet die Leserinnen und Leser dieses Kulturberichtes 2016?

Der Kulturbericht 2016 ist eine Fortführung des Konzepts vergangener Jahre. Er soll zeigen, wie der doch nicht unbeträchtliche Betrag von über 48 Millionen Euro im Kulturbudget der Stadt Graz auf die verschiedenen Sparten und Kunstgattungen aufgeteilt wurde, wobei hier auch die Wissenschaftsförderung abgebildet ist, für die ich ja auch zuständig bin. Wir wollen den Kulturbericht in der Struktur gleich belassen, aber ihn schrittweise noch attraktiver für die Öffentlichkeit machen. Die Grazerinnen und Grazer haben ein Recht darauf zu erfahren, wofür das Steuergeld, von dem wir alle leben, aufgewendet wird.

Mir ist aber ein besonderes Anliegen, bei diesem Rückblick in besonderer Weise den scheidenden Kulturamtsleiter, Dr. Peter Grabensberger, zu würdigen. Mir sind in meinem Leben viele Menschen begegnet, die unterschiedliche Zugänge zur Kultur haben. Die dann und auch das hat seine Berechtigung, in ihrer speziellen Weise Expertinnen und Experten in ihren eigenen Bereichen geworden sind. Seltener aber, und deswegen muss es hervorgehoben werden, sind Menschen mit einem breiten, beinahe schon umfassenden Kunstverständnis, die dann thematisch und inhaltlich wirklich in allen Kulturbereichen, die eine Stadt wie Graz zu bieten hat, zuhause sind. Das aber ist genau das Anforderungsprofil eines Kulturamtsleiters einer

solchen Stadt. So ein Mensch ist Peter Grabensberger. Es sind also sehr große Fußstapfen, die er hinterlässt und die erst einmal ausgefüllt werden wollen. Gerade im Kulturbetrieb sind der Austausch mit den Kulturschaffenden und das Erkennen ihrer Bedürfnisse das Um und Auf des täglichen Handwerkes. Das erfordert Fingerspitzengefühl, Feingeistigkeit und ein großes Maß an Empathie.

Auch in diesem Sinne ist Peter Grabensberger ein herausragendes Vorbild, bei dem Fachwissen und menschliche Herzenswärme gleichermaßen zu finden sind. Ich glaube, dass ich auch im Namen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sagen darf: Der Grazer Kulturbetrieb hat ihm sehr viel zu verdanken; die Stadt Graz hat ihm sehr viel zu verdanken. Der Eintritt in den Ruhestand mag bei ihm das Ende der Dienstpflicht sein, sicher aber nicht das Ende seiner Teilnahme am Grazer Kulturbetrieb.

Der Musikverein Graz besteht seit über 200 Jahren, der Steirische Herbst beiging heuer sein 50. Jubiläum. Das kulturelle Erbe in Graz ist also gewaltig. Wie kann man Altes bewahren und Neues zulassen?

Genau das ist die kulturpolitische Herausforderung, denn Kulturpolitik ist letztendlich immer das Bewältigen von Zielkonflikten. Sie sprechen einen ganz besonderen Zielkonflikt an, nämlich jenen, gleichzeitig Bewährtes weiterzuführen und Neues zu ermöglichen. Auch aus diesem Grund glaube ich, dass ein Kulturjahr, wie wir es 2020 vorhaben, eine Chance ist, neue und neuartige Projekte zu ermöglichen und Altes stärken zu lassen und sinnvolle Kooperationen zwischen Bestehendem und Neuem zu entwickeln und zu *incentivieren*.



Kulturstadtrat Riegler im Gespräch mit Igor Petkovic

Kulturkalender

Immer die aktuellsten Veranstaltungen:
Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Kultur A-Z

KünstlerInnendatenbank und Übersicht
der Institutionen im Kulturbereich.

KulturAmt

Die Schnittstelle des Grazer Kulturamtes
mit den Kulturschaffenden und -interessierten
der Stadt.

Kunst- und Kulturbericht Einleitung



© Graz Tourismus – Harry Schiffer

Der Kunst- und Kulturbericht der Stadt Graz stellt die Ausgaben für die Bereiche Kunst, Kultur und Wissenschaftsförderung dar.

Alle städtischen Ausgaben für Kultur

Der Kunst- und Kulturbericht ist ein Finanzbericht der Stadt und stellt damit alle Ausgaben der Stadt für Kultur dar. Kunst wird dabei als Teilbereich von Kultur verstanden. Diese Ausgaben umfassen nicht nur jene Finanzmittel, die direkt an Kulturinstitutionen fließen, sondern auch Sachförderungen wie Betriebskosten oder Darlehen, die von der Stadt Graz finanziert werden.

Weiters werden in diesem Bericht die Brutto-Ausgaben dargestellt. Die Einnahmen der Stadt – die überwiegend dazu dienen, die Ausgaben der Stadt zu finanzieren – werden nicht berücksichtigt.

Was unter den Begriff Kultur fällt

Was ist Kultur? Diese Frage fordert nicht nur WissenschaftlerInnen in Bereichen wie Philosophie, Soziologie oder Geistesgeschichte, sondern beschäftigt auch AkteurInnen in Kulturinitiativen und Kulturbetrieben und natürlich auch das Publikum. Die Beantwortung dieser Frage ist jedoch stark von persönlichen Einstellungen geprägt und eine allgemein gültige Definition gibt es nicht – vor allem auch deshalb nicht, da der Begriff einem stetigen Wandel unterworfen ist.

Will man jedoch über öffentliche Aktivitäten im Bereich Kultur berichten oder Kulturausgaben über einen längeren Zeitraum oder mit anderen Gebietskörperschaften – vielleicht sogar international – vergleichen, ist ein einheitliches Verständnis in Form eines klaren Definitionsrahmens erforderlich.

Die LIKUS-Systematik

Auf einen derartigen Rahmen haben sich die Bundesländer und der Bund 1995 gemeinsam geeinigt: LIKUS (Länder-Initiative KULTur-Statistik) ist der österreichweite Standard auf

Basis 16 einheitlicher spartenbezogener und spartenübergreifender Kategorien. Er beruht auf dem internationalen Rahmen für Kulturstatistik der UNESCO. Die 16 Kategorien können in fünf übergeordnete spartenbezogene Domänen und eine spartenübergreifende Domäne zusammengefasst werden.

Hauptkategorie

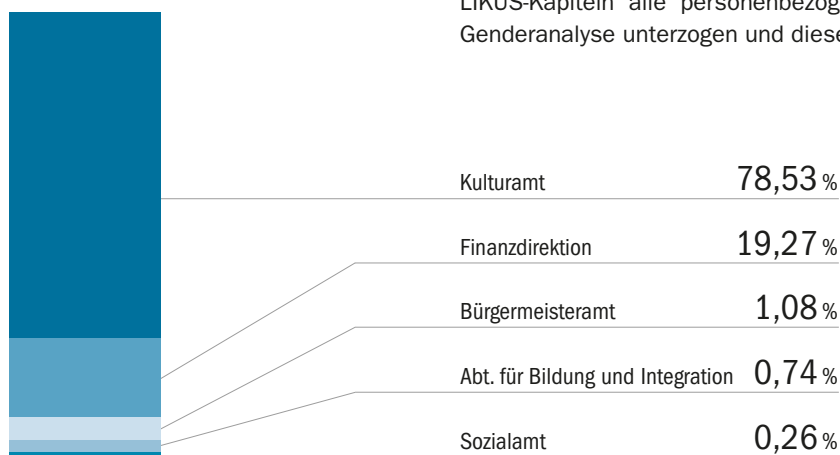
Domäne

1 Museen, Archive, Wissenschaft	Kulturelles Erbe
2 Baukulturelles Erbe	
3 Heimat- und Brauchtumspflege	
4 Literatur	Buch und Presse
5 Bibliothekswesen	
6 Presse	
7 Musik	Darstellende Kunst
8 Darstellende Kunst	
9 Bildende Kunst, Foto	Visuelle Kunst
10 Film, Kino, Video	Audiovisueller Bereich
11 Hörfunk, Fernsehen	
12 Kulturinitiativen, -zentren	Transversale Bereiche
13 Aus- und Weiterbildung	
14 Erwachsenenbildung	
15 Internationaler Kulturaustausch	
16 Großveranstaltungen	

Ein wichtiges Merkmal ist, dass die LIKUS-Systematik von Verwaltungsstrukturen unabhängig ist. Sie geht über den Tätigkeitsbereich des Kulturamts hinaus und bezieht Kultur Ausgaben anderer Abteilungen mit ein.

In der Stadt Graz sind für diesen Bericht die gesamten Ausgaben des Kulturamts erfasst sowie kulturbezogene Ausgaben der Finanzdirektion, des Bürgermeisteramts, der Abteilung für Bildung und Integration, der Abteilung für Wirtschaft und Tourismusentwicklung und des Sozialamts.

Kulturausgaben nach städtischen Abteilungen



Wissenschaftsförderung

Über die Förderung von wissenschaftlichen Projekten wird in diesem Bericht berichtet, da die Wissenschaftsförderung im Kulturamt bearbeitet wird. Da die kulturbezogene Wissenschaft Teil der LIKUS-Systematik ist, wird der nicht kulturbezogenen Wissenschaft ein eigenes Kapitel gewidmet.

Gender Budgeting

2012 wurde das Gender Budgeting im Sinne der verfassungsrechtlichen Bestimmungen im Kunst- und Kulturbericht der Stadt Graz eingeführt. Dazu werden seither in den jeweiligen LIKUS-Kapiteln alle personenbezogenen Förderungen einer Genderanalyse unterzogen und diese dargestellt.

Übersicht und Entwicklung

LIKUS-Kategorie	Ausgaben in €	Entwicklung	
1 Museen, Archive, Wissenschaft	3.282.467	+25,83 %	↑
2 Baukulturelles Erbe	1.606.290	+39,32 %	↑
3 Heimat- und Brauchtumpflege	31.000	+1,31 %	↑
4 Literatur	1.123.199	-1,62 %	↓
5 Bibliothekswesen	3.787.231	-0,06 %	↓
6 Presse	0	±0,00 %	■
7 Musik	718.293	+4,95 %	↑
8 Darstellende Kunst	22.915.558	+2,28 %	↑
9 Bildende Kunst, Foto	5.656.811	+11,74 %	↑
10 Film, Kino, Video	247.480	-13,87 %	↓
11 Hörfunk, Fernsehen	30.000	+15,38 %	↑
12 Kulturinitiativen, Zentren	2.668.004	+2,88 %	↑
13 Ausbildung, Weiterbildung	1.137.463	+4,39 %	↑
14 Erwachsenenbildung	139.428	+4,06 %	↑
15 Internationaler Kulturaustausch	480.600	+4,41 %	↑
16 Großveranstaltungen	2.911.412	+14,74 %	↑
Sonstiges	1.504.664	+12,70 %	↑
Kulturausgaben gesamt	48.239.901	+6,40 %	↑
Wissenschaftsförderung	1.342.661	+83,33 %	↑

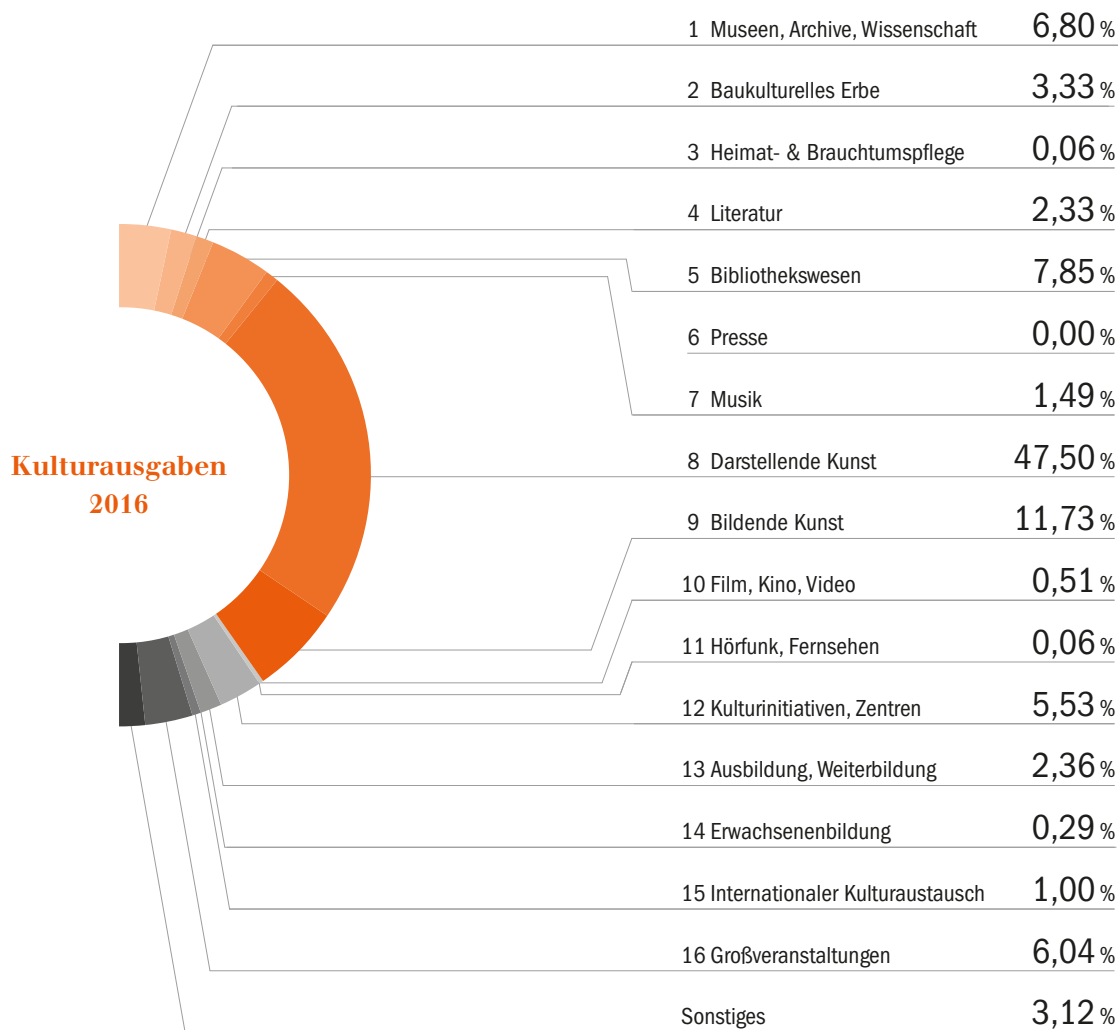


Die **Ausgaben der Stadt Graz für Kultur** betragen im Jahr 2016 **48.239.901 Euro**. Die Kulturausgaben sind von 2015 (45.339.369 Euro) auf 2016 um 6,40% gestiegen.

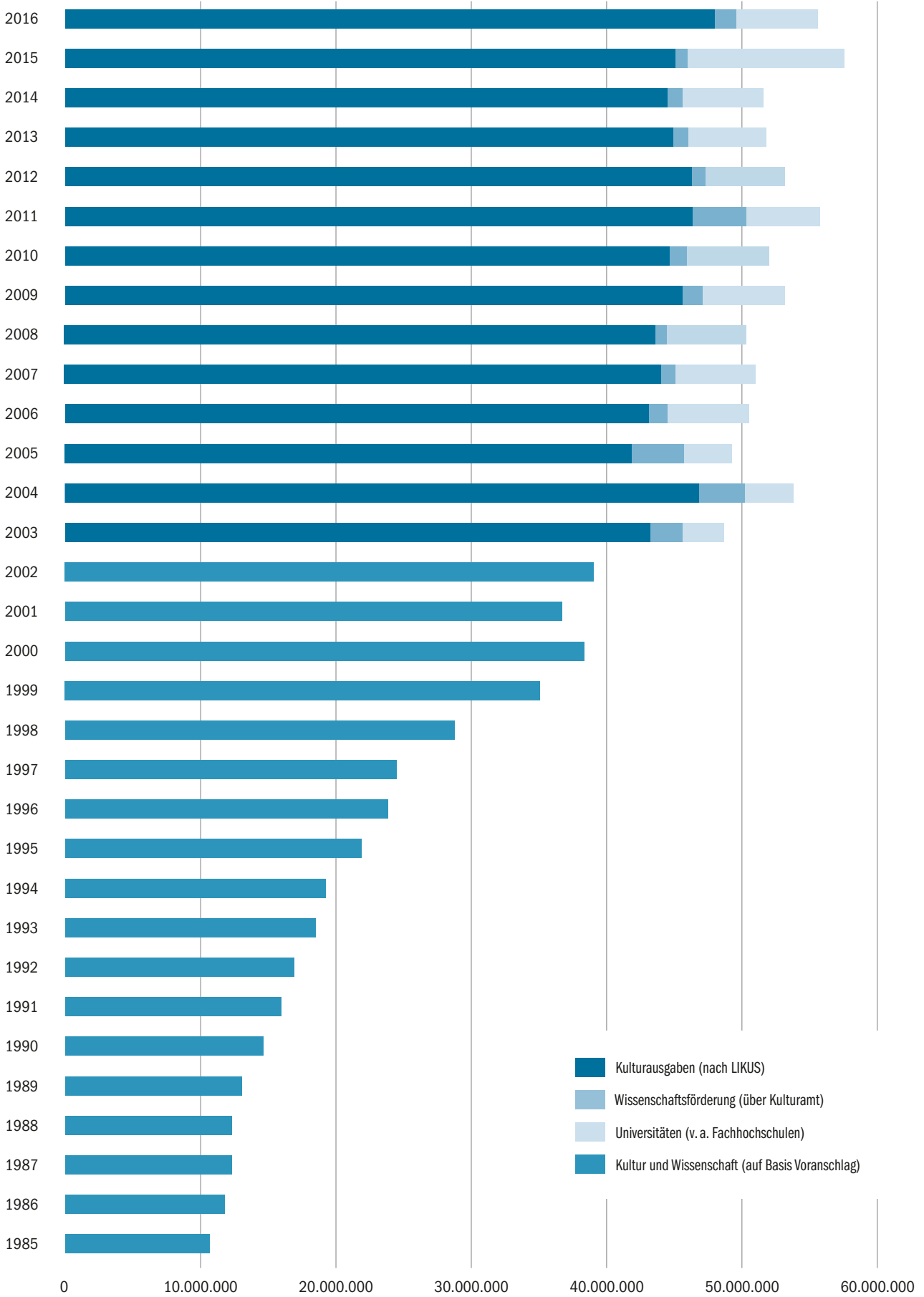
Der Anteil der Kulturausgaben an den Gesamtausgaben der Stadt Graz beträgt im Jahr 2016 **3,64%**. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang des Anteils der Kulturausgaben an den Gesamtausgaben. 2015 lag der Anteil für Kultur bei 3,95%. Im Vergleich zur nominalen Entwick-

lung der Kulturausgaben bedeutet dies, dass die Gesamtausgaben der Stadt Graz stärker gestiegen sind als die Kulturausgaben.

Der größte Anteil kommt dabei den Ausgaben der Kategorie „Darstellende Kunst“ mit 47,50% zu. An zweiter Stelle steht die Kategorie „Bildende Kunst, Foto“ mit einem Anteil von 11,73%. An dritter Stelle liegt nun bereits im achten Jahr die Kategorie „Bibliothekswesen“ mit 7,85% vor der Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“ mit 6,80%.



Kulturausgaben 1985-2016 in €



Da das Kulturamt für die Vergabe der Wissenschaftsförderung zuständig ist, wird über die allgemeine Wissenschaftsförderung in einem eigenen Kapitel berichtet. Die Ausgaben der Stadt Graz für Wissenschaft betragen im Jahr 2016 1.342.661 Euro. Der Anteil der Wissenschaftsförderung, die über das Kulturamt vergeben wird, am Gesamtbudget der Stadt Graz beträgt im Jahr 2016 0,10%. 2015 war es ein Anteil von 0,06% für Wissenschaft.

Entwicklung

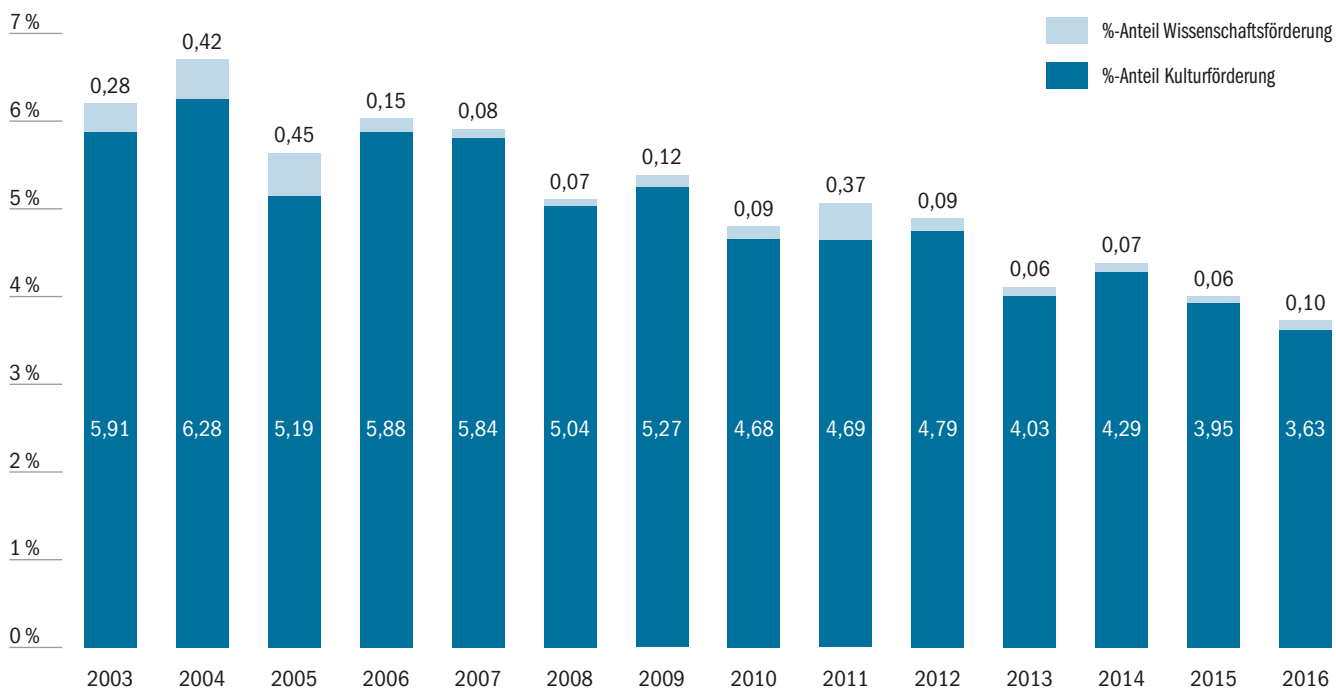
Betrachtet man die Entwicklung der Kulturausgaben der Stadt Graz ab 1985 in absoluten Beträgen, ist langfristig eine kontinuierliche Steigerung erkennbar. 1985 lagen die Kulturausgaben der Stadt Graz knapp über 10 Mio. Euro. Zehn Jahre später waren sie nominal bereits doppelt so hoch und haben die 20-Mio.-Euro-Marke überschritten.

Weniger als weitere zehn Jahre danach, im Kulturhauptstadtjahr 2003, wurde die nächste nominelle Verdoppelung auf über 40 Mio. Euro erreicht.

Ab 2003 können die Ausgaben für Wissenschaft getrennt dargestellt werden. Der Bereich Wissenschaft enthält hier nicht nur die Wissenschaftsförderung, die über das Kulturamt abgewickelt wird, sondern auch die Universitäts- und Hochschulförderung, die in Graz vorwiegend den Fachhochschulen zukommt.

Die Tatsache, dass in den Jahren 2003 und 2004 aufgrund des Kulturhauptstadtjahres erhöhte Ausgaben für Kultur getätigt wurden, erklärt den nominalen Rückgang der Kulturausgaben von 2004 auf 2005. Seit 2005 ist bei den Kulturausgaben insgesamt eine leichte Steigerung erkennbar.

Anteil Kultur an den Gesamtausgaben



Der Anteil der Kulturförderung sowie der nicht kulturbezogenen Wissenschaftsförderung an den Gesamtausgaben der Stadt Graz kann ab 2003 berechnet werden. Auch hier ist von 2004 auf 2005 ein größerer Rücksprung aufgrund der wegfallenden Ausgaben für das Kulturhauptstadtjahr erkennbar. Von 2005 bis 2007 ist der Anteil der Kulturausgaben an den Gesamtausgaben dann

wieder gestiegen, seither ist eine rückläufige Tendenz feststellbar. Im Vergleich zur nominalen Entwicklung der Kulturausgaben (siehe oben) steigen die Gesamtausgaben der Stadt Graz seit 2008 stärker als die Kulturausgaben.

Mag^a Caroline Konrad, MAS

Kultur- ausgaben im Vergleich

Bundes-, Länder- und Gemeindeebene haben jeweils aufgrund unterschiedlich zugeordneter Aufgabenbereiche auch unterschiedliche Förderschwerpunkte. Darüber hinaus sind alle drei Ebenen insbesondere im Bereich der Kunst- und Kulturförderung in einem beträchtlichen Ausmaß im Sinne der Privatwirtschaftsverwaltung tätig. Die Bundesländer (mit Ausnahme von Wien) und der Bund haben sich für einen Teil der Förderungsverfahren durch Kulturförderungsgesetze selbst gebunden.

Für die Stadt Graz bietet sich ein Vergleich mit anderen Gemeinden an, vor allem mit anderen Landeshauptstädten Österreichs, mit den Bundesländern und mit dem Bund. Dabei ist zu beachten, dass sinnvolle Vergleiche nur mit jenen Gebietskörperschaften angestellt werden können, für die Daten vorliegen, die auf einer vergleichbaren Definition von Kultur beruhen. Dafür steht die LIKUS-Systematik.

Wohin der Kultur-Euro fließt

Bund 2015 und 2016

Auf Bundesebene wurden im Jahr 2016 laut Kunst- und Kulturbericht 422,34 Mio. Euro für Kultur ausgegeben. Diese Ausgaben entsprechen jedoch nur knapp der Hälfte der gesamten Kulturausgaben des Bundes nach der LIKUS-Systematik, 2015 waren es mit 410,29 Mio. Euro 47,42%, da die Kulturausgaben des Bundes auf zahlreiche weitere Ministerien verteilt sind.

Weitere 6,07% wurden vom Bundeskanzleramt für Kultur ausgegeben. Wesentlichen Anteil hat das Bundesminis-

terium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (rund 36,81%), das unter anderem die Kunst- und Musikuniversitäten finanziert.

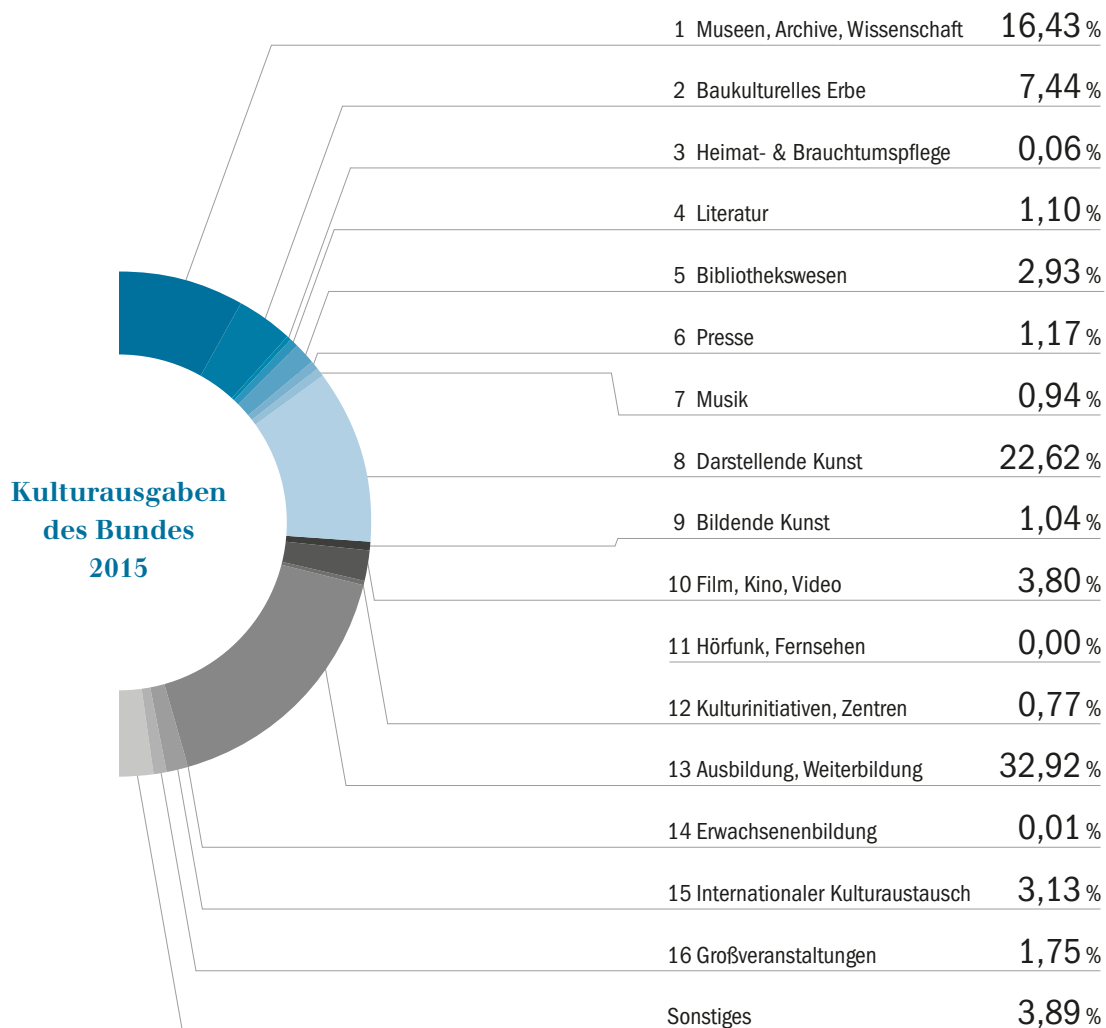
Viel kleinere Anteile haben das Bundesministerium für Finanzen (3,30%), das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (2,89%) und das Landwirtschaftsministerium (1,51%). Unter einem Prozent an den gesamten Kulturausgaben des Bundes haben das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (für das Heeresgeschichtliche Museum), das Bundesministerium für Bildung und das Innenministerium (für die Gedenkstätte Mauthausen).

Die gesamten Kulturausgaben des Bundes betragen im Jahr 2015 **865,15 Mio. Euro**. Dies entspricht einer Steigerung von 3,26% im Vergleich zu 2014 als es 837,85 Mio. Euro waren.

Im Jahr 2015 floss der größte Anteil der Kulturausgaben des Bundes mit 32,92% in die Kategorie „Ausbildung, Weiterbildung“. In dieser sind zu einem großen Teil die Kunst- und Musikuniversitäten enthalten. An zweiter Stelle steht die Kategorie „Darstellende Kunst“ mit 22,62%, an der die Bundestheater einen wesentlichen Anteil haben und der die Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“ mit 16,43% folgt. Diese enthält zu einem überwiegenden Teil die Bundesmuseen. Der vierte große Anteil der Kulturausgaben des Bundes fließt in die Kategorie „Baukulturelles Erbe“ mit 7,44%.

Kleinere Anteile haben die Kategorien „Film, Kino, Video“ mit 3,80%, „Internationaler Kulturaustausch“ mit 3,13%,

Kulturausgaben des Bundes nach Ministerien 2015



„Bibliothekswesen“ mit 2,93 % und „Großveranstaltungen“ mit 1,75 %. Die übrigen acht Kategorien haben einen Anteil von knapp über bzw. unter einem Prozent.

Bundesländer 2016

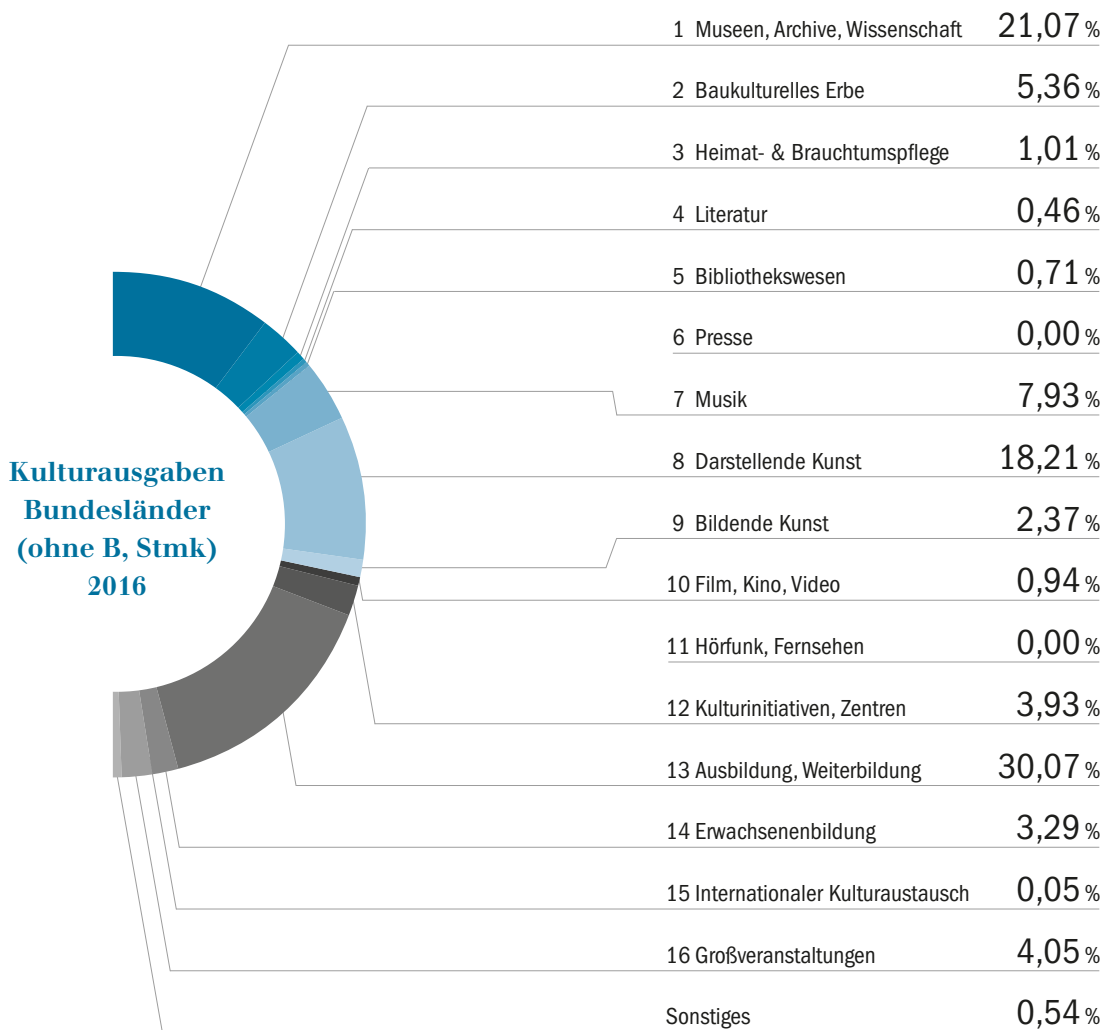
Bei den **Bundesländern** entfällt im Jahr 2016 der größte Anteil auf die LIKUS-Kategorie „Aus- und Weiterbildung“ (30,07 %), die vorwiegend von den Musikschulen eingenommen wird. An zweiter Stelle steht im Berichtsjahr die Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“ (21,07 %), die zu einem Großteil durch die Landesmuseen repräsentiert wird. Die Kategorie „Darstellende Kunst“ stellt 2016 mit 18,21 % die drittgrößte Kategorie dar. Mit größerem Abstand ist an vierter Stelle die Kategorie „Musik“ mit 7,93 % zu finden. 2016 folgt die fünftgrößte Kategorie „Baukulturelles Erbe“ mit 5,36 % vor der Kategorie „Großveranstaltungen“ mit 4,05 %.

Wien 2016

Beim Vergleich der Kulturausgaben der Stadt Graz mit Wien ist zu berücksichtigen, dass im Wiener Kunst- und Kultur-

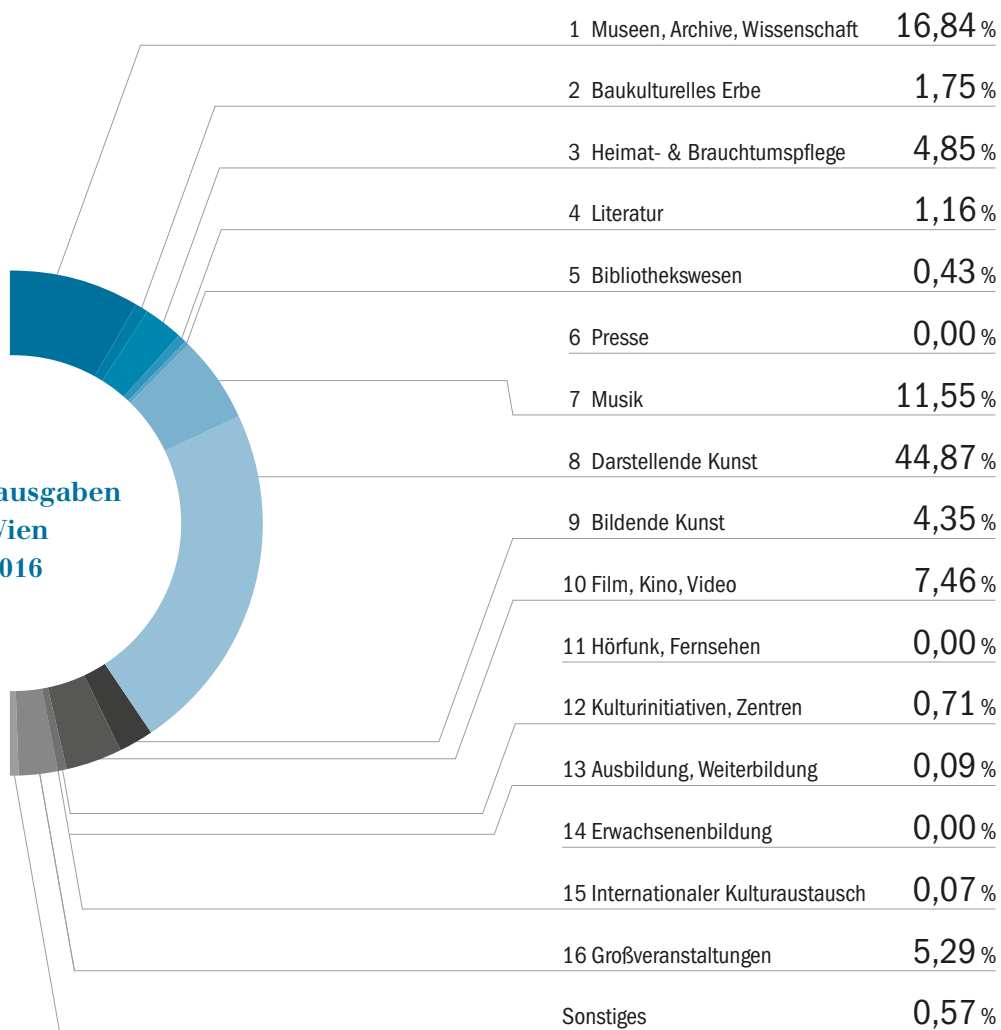
bericht einerseits die Ausbildungsinstitutionen (Konservatorium, Musikschulen und Modeschule) und andererseits die gesamte kulturelle Jugendbetreuung, die den Kulturinitiativen zuzuordnen wäre, nicht enthalten sind.

Den jeweils größten Anteil an den Ausgaben nimmt die LIKUS-Kategorie „Darstellende Kunst“ ein. Hier wird das Engagement der Hauptstädte für einen Aufgabenbereich deutlich, dessen Einzugsgebiet weit über die Stadt hinausreicht. An zweiter Stelle steht in Wien im Bericht 2016 die Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“, die jedoch unter Berücksichtigung der oben genannten und im Bericht fehlenden Ausbildungsinstitutionen durch „Ausbildung, Weiterbildung“ verdrängt würde. In Graz liegt die Kategorie „Bildende Kunst, Foto“ an zweiter Stelle, in der auch das Kunsthaus Graz – Teil des Universalmuseums Joanneum – enthalten ist. An dritter Stelle steht in Wien die Kategorie „Musik“, die aus oben genanntem Grund durch die Kategorie „Kulturinitiativen, Zentren“ ersetzt würde. In Graz befindet sich hier im Jahr 2016 die Kategorie „Bibliothekswesen“.





**Kulturausgaben
Wien
2016**



Der Stellenwert von Kultur

Landeshauptstädte 2015

Die folgende Tabelle zeigt die Kulturausgaben der österreichischen Landeshauptstädte im Vergleich im Jahr 2015. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Rechnungsabschlüsse des Jahres 2015 und enthält die gesamte Gruppe 3 „Kunst, Kultur und Kultus“ sowie ausgewählte Teilschnitte der Gruppe 2 „Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft“.

Den größten Anteil der Kulturausgaben an den Gesamtausgaben im Jahr 2015 hat Linz mit 7,75 %, knapp gefolgt von Bregenz mit 7,47 % und Salzburg mit 6,32 %. Dies ist auf besonderes Engagement für das Musiktheater in Linz sowie für die Bregenzer bzw. Salzburger Festspiele zurückzuführen. Die Stadt Graz liegt mit 3,88 % an sechster Stelle. Wien hat im Vergleich mit den Landeshauptstädten die geringsten Kulturausgaben mit 2,29 %.

2015	Kulturausgaben gesamt in €	Anteil am Gesamthaushalt	Rang nach EinwohnernInnen
Linz	60.779.208	7,75 %	3.
Bregenz	8.231.752	7,47 %	14.
Salzburg	33.892.148	6,32 %	4.
Innsbruck	24.115.941	5,72 %	5.
St. Pölten	8.600.021	4,26 %	9.
Graz	44.474.771	3,88 %	2.
Klagenfurt	10.418.274	3,43 %	6.
Eisenstadt	1.451.430	3,40 %	42.
Wien	299.177.920	2,29 %	1.

Die höchsten Kulturausgaben pro EinwohnerIn im Jahr 2015 hat Linz mit 307,86 Euro, gefolgt von Bregenz mit 286,86 Euro und Salzburg mit 228,35 Euro. Graz liegt auch in die-

sem Vergleich an sechster Stelle mit 162,19 Euro pro EinwohnerIn. Unter den Landeshauptstädten hat Eisenstadt mit 106,22 Euro die geringsten Pro-Kopf-Ausgaben für Kultur.

2015	Pro-Kopf-Ausgaben für Kultur	Rang nach EinwohnerInnen
Linz	307,86	3.
Bregenz	286,86	14.
Salzburg	228,35	4.
Innsbruck	189,94	5.
Wien	166,46	1.
Graz	162,19	2.
St. Pölten	160,39	9.
Klagenfurt	106,44	6.
Eisenstadt	106,22	42.

AkademikerInnenquote

Klassischen Bildungsbürgern und der sogenannten kreative Klasse wird eine hohe Kulturaffinität zugeschrieben. Gleichzeitig zeichnen sie sich durch einen hohen Bildungsstand aus. Die AkademikerInnenquote kann daher als Indikator für die Kulturaffinität der EinwohnerInnen herangezogen werden. Unter den Landeshauptstädten weist Graz mit 31,4 % den höchsten Anteil an AkademikerInnen an der

Bevölkerung der 25- bis 64-Jährigen auf. An zweiter Stelle steht Innsbruck mit 29,1% AkademikerInnen vor Eisenstadt mit 24,5%. Unter den Landeshauptstädten hat St. Pölten mit 14,9% den geringsten Anteil an AkademikerInnen.

Mag^a Caroline Konrad, MAS

2014	AkademikerInnenquote	EinwohnerInnen	Rang nach EinwohnerInnen
Graz	31,4 %	283.869	2.
Innsbruck	29,1 %	132.236	5.
Eisenstadt	24,5 %	14.339	42.
Salzburg	23,6 %	152.367	4.
Klagenfurt	22,7 %	99.790	6.
Wien	22,1 %	1.867.582	1.
Linz	20,7 %	203.012	3.
Bregenz	16,2 %	29.574	14.
St. Pölten	14,9 %	54.213	9.

Quellen:

Bundeskanzleramt (Hg.), Kunst- und Kulturbericht 2016, Wien 2017 | Kärnten, Niederösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Wien, jeweils: Kulturbericht 2016 Land Oberösterreich, Direktion Kultur | Statistik Austria (Hg.), Kulturstatistik 2014. Tabellenwerk, Wien 2016, Aktualisierungen auf www.statistik.gv.at.

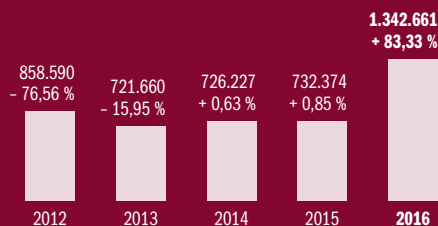


Wissenschaftsförderung

Wissenschaftsförderung

In diesem Kapitel sind alle Förderungen des Wissenschaftsressorts, die keinen kulturellen Bezug haben, summiert. Wissenschaftsförderungen mit kulturellem Bezug sind in der LIKUS-Kategorie 1 „Museen, Archive, Wissenschaft“ zu finden.

Die städtischen Aufwendungen im Jahr 2016 für Wissenschaft ohne Kulturbezug betragen **1.342.661 Euro**. Im Jahr 2015 waren die städtischen Aufwendungen für Wissenschaftsförderung 732.374 Euro. Dies entspricht einer Steigerung um 83,33% im Vergleich zum Vorjahr.



€ 1.342.661,-

Stadtübergreifende Wissenschaftsausgaben

Medizinische Universität Graz; Kinder CAMPUS (Abteilung für Bildung und Integration)	38.438
Technische Universität Graz; Haus des Kindes (Abteilung für Bildung und Integration)	327.574
Urban II – Fachhochschul-Campus	15.941
Urban II – Wissensstadt	58.800
Urban II – FH-Standort Graz-GmbH	603.117
Wissenschaftsverwaltung	76.620

Förderungen Wissenschaftsressort über € 1.500

Education Congress Research GmbH; Congress Award	2.000
Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie; Congress Award	2.000
Hazissa – Fachstelle für Prävention gegen Gewalt; Jahresprogrammförderung	10.000
IFF – Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung Graz; Jahresprogrammförderung	8.500
IFZ – Interdisziplinäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur; Jahresprogrammförderung	10.000
Kainer, Harald; Wissenschaftspreis 2016	2.200
Karl-Franzens-Universität Graz (KFU); Spezialforschungsbereich Lipotox	46.300
Karl-Franzens-Universität Graz (KFU); Spezialforschungsbereich Mathematical Optimization	19.362
Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung; „Altersschätzung anhand morphologischer Eigenschaften des Manubriums“	3.500
Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung; Jahresprogrammförderung	9.000
MedUni Graz – HNO Universitätsklinik; „Aufbau und Etablierung einer Biobank von humanem Stimmlippen-Gewebe“	4.000
MedUni Graz – Humangenetik; Congress-Award	2.000
MedUni Graz – Institut für Zellbiologie; „Aktivierung der Tumorspanne p53 durch Fasten zur Verlängerung der Gesundheitsspanne“	4.000
MedUni Graz; International Student Congress; Congress-Award	2.000
MedUni Graz – Klinik für Interne Medizin; „Etablierung der Lebend-Tot Analyse in Stuhlproben“ und „Mikrobielle Übertragungswege in Intensivstationen“	6.500
MedUni Graz – Klinik für Neurochirurgie; „Schmerzmittelreduktion durch perioperative Behandlung mit transkutaner Vagusnervstimulation“	4.000
MedUni Graz – Klinik für Orthopädie; Untersuchung des Zusammenspiels von Runx2 und Runx3 bei der Regulierung der endochondralen Ossifikation	3.000
MedUni Graz – Klinik für Psychiatrie; „ProbioBIP-two“ Wirkung von Probiotika bei Menschen mit bipolarer Störung auf Depression und Nebenwirkungen der Psychopharmakotherapie“ und „Mikrobiom bei Schizophrenie“	5.500
MedUni Graz – Klinik für Psychologie; „Die Auswirkungen der Einnahme von Probiotika auf Hirnaktivität und Hirnstoffwechsel in einer gesunden Stichprobe: Eine MR basierte Studie“	3.000
MedUni Graz; Public Health School Graz; Summer School 2016	2.000
MedUni Graz; Organisationseinheit für Forschungsmanagement; Intensivierung der internationalen Beziehungen	25.000
MedUni Graz & Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung; Klinisch-Forensische Untersuchungsstelle in Graz	10.000
TU Graz; F & T Haus; Jahresprogrammförderung	28.000
TU Graz; Postgraduales Masterstudium „Space Tech“	4.500

Förderungen Wissenschaftsressort unter € 1.500

Europäisches Forum Alpbach; Jahresprogrammförderung	1.260
Felin – Initiative für Frauen in Führungspositionen; Studie „Frauen in Führungspositionen in der Steiermark“	1.000
Grazer Philosophische Studien; Jahresprogrammförderung	1.000
MedUni Graz – Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Umweltmedizin; Projekt „Retrospektive Surveillance Studie zur Resistenzsituation; Der Bacteriodes-fragilis-Gruppe in Graz“	1.500
Naturwissenschaftlicher Verein; Jahresprogrammförderung	750
Verein zur Förderung der Universitätenkonferenz; Jahresprogrammförderung	300

Gesamtausgaben in der Kategorie „Wissenschaft“ (nicht kulturbezogen)

€ 1.342.661

01

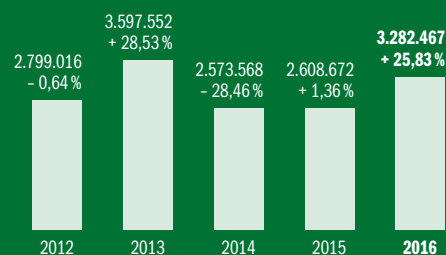
Museen, Archive,
Wissenschaft

Museen, Archive, Wissenschaft

Die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“ im Jahr 2016 betragen **3.282.467 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 6,80 % an den städtischen Kulturausgaben, was auf eine Infrastrukturförderung für das Stadtmuseum zurückzuführen ist.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 77,38 % auf das Stadtmuseum mit dem Stadtarchiv, auf die Universitätsmuseen mit 7,05 % und auf das Europäische Fremdsprachenzentrum mit 4,52 %.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben in der Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“ um 25,83 % gestiegen.



€ 3.282.467,-

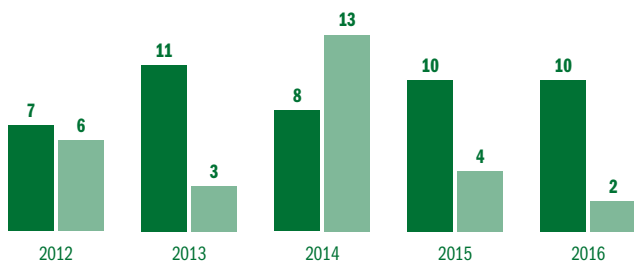
Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2016 in der LIKUS-Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“ 9.370 Euro (2015 11.250 Euro) ausgegeben. Davon gingen 7.170 Euro an zehn Fördernehmerinnen (2015 7.350 Euro an zehn Fördernehmerinnen) und 2.200 Euro an zwei Fördernehmer (2015 3.900 Euro an vier Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt bei 700 Euro, jener an Männer bei 1.100 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 717 Euro, jene an Männer 1.100 Euro.

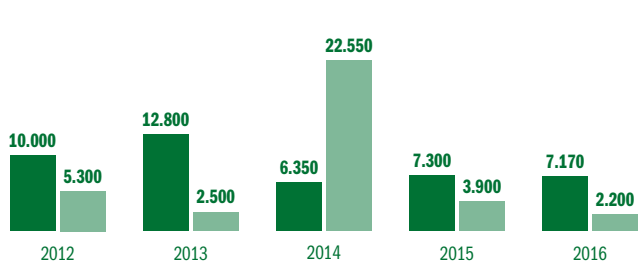
FördernehmerInnen

■ weiblich
■ männlich



Förderungen in Euro

■ weiblich
■ männlich



Stadtübergreifende Kulturausgaben

Lebenshilfe Graz und Umgebung - Voitsberg; Ausstellung „Special Olympics“ (Bürgermeisteramt)	10.000
Nichtwissenschaftliche Publikationen; Darlehensrückzahlung	5.717
Stadtarchiv; Infrastruktur und Darlehensrückzahlung	17.122
Verein Johann Puch Museum Graz; Jahresbetrieb (Bürgermeisteramt)	15.000

Finanzierung stadt-eigener / -naher Gesellschaften

Stadtmuseum Graz GmbH; Sachförderung (Darlehensrückzahlung und Investitionskostenzuschuss)	672.709
Stadtmuseum Graz GmbH; GesellschafterInnenzuschuss GrazMuseum und Stadtarchiv	1.850.000

Förderungen Kultur- und Wissenschaftsressort über € 1.500

Afro-Asiatisches Institut (siehe auch „Internationaler Kulturaustausch“); Eine Welt Stipendium	6.000
ASE2016 Kongress GesBR; ASE Kongress/Weltraumtag	12.500
CLIO - Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Jahresprogrammförderung	9.000
David Herzog Fonds; Jahresprogrammförderung	10.000
Europäisches Fremdsprachenzentrum; Jahresprogrammförderung	148.500



Förderungen Kultur- und Wissenschaftsressort über € 1.500 (Fortsetzung)

Filmpark Filmproduktion; Filmdokumentation „Weltraumhauptstadt Graz 2016“	15.000
Haus der Wissenschaft; Ausstellung „Abenteuer Wissenschaft, part seven: der Mensch“	27.000
Karl-Franzens-Universität Graz (KFU); Universitätsmuseen	231.454
KFU Graz – Geisteswissenschaftliche Fakultät; Denkzeitraum 2016/2017 „Wem gehört das Klima“	5.000
KFU Graz – Institut für südostalpine Bronze- und Eisenzeitforschung ISBE; Projekt Auswertung und Aufbereitung des Fundmaterials vom Grazer Schloßberg	3.000
KFU Graz – Institut für Germanistik; SFB-Teilprojekt „Wien und Graz – Städte und ihre Strahlkraft“	4.390
KFU Graz – Konfuziusinstitut; Jahresprogrammförderung	10.000
KFU Graz – Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftliche Fakultät; Büchergutscheine	2.000
KFU Graz – Wegener Zentrum; Jahresprogrammförderung	25.000
KFU Graz – Zentrum für Jüdische Studien; Die KFU Graz 1945–1955 Neubeginn und/oder Kontinuität	4.000
KunstGarten Kunstraum und Open Air Museum (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Jahresprogrammförderung	2.500
Musikverein für Steiermark (siehe auch „Musik“); Festschrift anlässlich des 200-jährigen Bestehens	2.000
Österr. Französische Gesellschaft; Jahresprogrammförderung	8.000
Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie; Congress Award und Jahresprogrammförderung	6.000
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG); Dr. Artium-Programm 2015 und 2016	114.206
KUG; Ethnomuskologie; Die Marimba sencilla in Chiapas	5.000
KUG – Institut für Kirchenmusik und Orgel; Die Gesänge des Admonter Passionsspiels	5.000
KUG; Schubertwettbewerb	30.000
Verein elevate (siehe auch „Großveranstaltungen“); Festival, wissenschaftl. Aktivitäten	3.000

Förderungen Kultur- und Wissenschaftsressort bis € 1.500

Arantes, Lydia Maria, Mag ^a Dr ^a ; Publikation „Verstrickungen. Kulturanthropologische Perspektiven auf Räume textilen Schaffens“	470
Bachler, Tamara, Dr ⁱⁿ ; Publikation: „Direkte, chemische und räumliche Fixierung in österr. Altenheimen unter besonderer Berücksichtigung zivilrechtlicher Gegenmaßnahmen“	700
Fanta, Maria Bianca, Dr ⁱⁿ , Druckkostenbeitrag für die Monografie „Die Arbeiter der Feder. Journalistinnen und Journalisten des KPÖ-Zentralorgans Österreichische Volksstimme 1945–1956“.	700
Höllner, Christa, Dr ⁱⁿ (siehe auch „Baukulturelles Erbe“); Druckkostenbeitrag „Große Menschen – große Taten, Standbilder und Büsten in Graz“	1.000
Jüdische Gemeinde Graz (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Gedenkakt Novemberpogrom 1938	1.500
Karl-Franzens-Universität Graz (KFU); Institut für Geschichte; Österreichischer Zeitgeschichtetag	1.500

Förderungen Kultur- und Wissenschaftsressort bis € 1.500 (Fortsetzung)

KFU Graz; Institut für Volkskunde & Kulturanthropologie; Publikation „Unheimlich heimisch. Kulturwissenschaftliche BeTRACHTungen zur volkskundlich-musealen Inszenierung“	700
KFU Graz; Soziologische Fakultät; Präsentation und Druckkosten „Gewalt und Krieg“	800
Kokorz, Gregor, Mag. Dr.; Projekt „Carlo Ferdinand Lickl – Ein Komponist zwischen zwei Welten“	1.500
Kravanja, Maria Valentina, Mag ^a Dr ⁱⁿ ; Publikation „Die Malerei in der Zwischenkriegszeit in Triest“	700
KUG; Redoute	1.500
Kuss, Eva, DI ⁱⁿ Dr ⁱⁿ ; Publikation „Architekt Hermann Czech und das Vibrieren der Realität“	700
Lorber, Verena, Mag ^a Dr ⁱⁿ ; Druckkostenbeitrag „GastarbeiterInnen in Österreich“	1.000
Luggauer, Elisabeth, MA; Druckkostenbeitrag „An die Leine!“ – Hunde in städtischen Ordnungen	700
Museum ohne Grenzen e.V.; Englische Fassung des Ursula-Schubert-Archivs	1.500
Österr. Karl-Jaspers-Gesellschaft; Jahresprogrammförderung	1.000
Pollerus, Heidelinde, Mag ^a Dr ⁱⁿ ; Publikation „Meine Seele hört im Sehen – Zur ästhetischen Ausstattung historischer Tasteninstrumente...“	700
Samoilova, Elizaveta, Mag ^a Dr ⁱⁿ ; Publikation „Vertragsübergreifende Abkommen der Europäischen Union nach Lissabon“	500
Sekem Österreich; Stipendienprojekt Heliopolis University	1.500
Tögl, Gero, Dr.; Publikation „The Bayreuth Enterprise. 1848-1914“	700
Verein „Institut für Gender Studies“; „100 Jahre Jugendamt“	1.000
Verein prenninger gespräche; Der Architekt Herbert Eichholzer – Werkdokumentation, Recherche und filmische Dokumentation zum architektonischen Werk des Grazer Architekten der frühen Moderne	1.500
Verein Projekt Schwab; Werner Schwab Werke 2016	1.500

Gesamtausgaben in der Kategorie „Museen, Archive, Wissenschaft“

€ 3.282.467

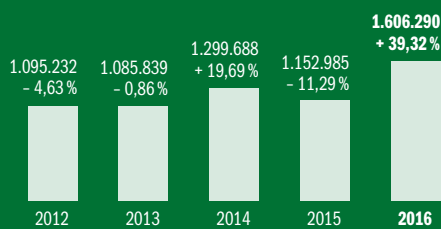


02

Baukulturelles Erbe

Baukulturelles Erbe

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Baukulturelles Erbe“ **1.606.290 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 3,33% aller städtischen Kulturausgaben. Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 39,32% gestiegen, was auf die Restaurierung des Tegetthoff-Denkmal zurückzuführen ist.



€ 1.606.290,-

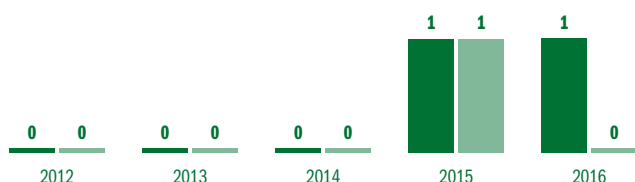
Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2016 in der LIKUS-Kategorie „Baukulturelles Erbe“ 1.000 Euro (2015 2.400 Euro) ausgegeben. Davon gingen 1.000 Euro an eine Fördernehmerin (2015 900 Euro an eine Fördernehmerin) und keine Förderung an Fördernehmer (2015 1.500 Euro an einen Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen sowie die durchschnittliche Förderung an Frauen liegt bei 1.000 Euro.

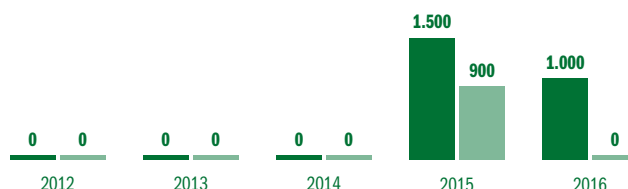
FördernehmerInnen

- weiblich
- männlich



Förderungen in Euro

- weiblich
- männlich



Stadtübergreifende Kulturausgaben

Altstadterhaltung und Ortsbildpflege	821.188
Altstadterhaltung und Ortsbildpflege (a. o. Geb.)	388.635
Civitas – Projektmanagement; Darlehensrückzahlung	10.811
Urban II – Erfahrungsaustausch; Darlehensrückzahlung	9.373
Urban II – Unterstützung der Programmleitung; Darlehensrückzahlung	9.089
Verein Gottscheer Gedenkstätte; Jahresprogrammförderung (Bürgermeisteramt)	700

Kulturressort, Ausgaben für den laufenden Betrieb

Denkmalpflege (inkl. 6.768,32 € Darlehensrückzahlung)	149.260
Denkmalpflege (a. o. Geb.)	214.435

Förderungen Kulturressort bis € 1.500

City Vision selected spots; City Vision	1.000
Bürgerinitiative Margarethenbad; Beiser, Claudia, Mag ^a ; Projekt „Grätzelkultur“	800
Höllner, Christa, Dr ⁱⁿ (siehe auch „Museen, Archive, Wissenschaft“); „Denkmalbuch“	1.000

Gesamtausgaben in der Kategorie „Baukulturelles Erbe“

€ 1.606.290

Schuld war die Meeresluft

Ein einzigartiges Sanierungsprojekt im Denkmalschutzbereich hatte das Kulturamt bereits 2014 in den ersten Schritten vorbereitet, wobei die Sanierung und Wiederaufstellung des Tegetthoff-Denkmal im Berichtszeitraum 2016 stattfand.

Das Besondere: die Stadt Graz musste sich teilweise mit Korrosionsschäden auseinandersetzen, die bereits nach der Erstaufstellung des Denkmals 1877 in Pula entstanden waren. Ein wenig überspitzt formuliert: Meeresluft tut nicht nur gut ...

Der Grazer Stadthistoriker Dr. Gerhard Dienes verfasste für eine beim exzellent renovierten Denkmalensemble aufgestellte Erläuterungstafel einen Text, der den Transfer des Denkmals nach dem 1. Weltkrieg von Pula/Pola ins Marinearsenal in Venedig und dann, am 1. 12. 1935, die Aufstellung in Graz im Rahmen eines, wie es damals hieß, „österreichisch-patriotischen Festes“ kurz darlegt. Dr. Dienes: „Tegetthoffs Denkmal in Graz ist Zeugnis der Epoche des Austrofaschismus, die Führertum, Heldentum, Wehrhaftigkeit, Opferbereitschaft und Hingabe an Volk und Staat als Mittel

erachtete, die vaterländische Gesinnung zu fördern. Symbole des untergegangenen alten großen Österreich – wie das Standbild des Seehelden Tegetthoff – sollten helfen, eine Identität für das neue kleine Österreich zu schaffen, eine Identität, die sich letztlich als unreal erwies.“

Mit den Folgen der Erstaufstellung am Meer in Pula befasste sich als einer der einbezogenen Experten Ing. Mag. Georg Riemer. Dazu darf aus dem Arbeitsbericht zitiert werden: „Durch den ehemaligen Standort am





Meer in Pula – wo starker Eintrag von Meeresluft auch einen starken Eintrag von Meeressalz auf die Denkmaloberfläche bewirkte – entstanden teilweise wasserlösliche Korrosionsformen, welche einen ‚Lochfräs‘ in bestimmten Bereichen der Oberfläche bewirkten.“ Diese Bereiche seien dadurch gekennzeichnet, dass ein Abspülen der Oberfläche durch Regenwasser kaum stattfinden könne, wie z. B. im Bereich der Arme des Standbildes selbst. Georg Riemer bezieht sich dabei wiederum auf eine Begutachtung durch Prof. Bernhard Pichler von der

Universität für angewandte Kunst. Gerade das Sanierungsprojekt Tegetthoff bezeugt, wie komplex Restaurierungen von Denkmälern ablaufen und wieviele Expertinnen und Experten letztlich einbezogen werden müssen. Das Kulturamt arbeitet in diesem Tätigkeitsbereich äußerst eng mit dem Bundesdenkmalamt zusammen, eine Kooperation, die sich in vielen kleinen, von der Bevölkerung nicht immer als spektakulär wahrgenommenen Sanierungen ebenso wie eben bei Großprojekten „a la Tegetthoff“ als notwendig und besonders umsetzungsorientiert erweist.

Zum Abschluss ein Appell der Verantwortlichen im Kulturamt: Sollte bei einem Spaziergang oder einfach im Vorbeigehen irgendwo auf einer Gedenkbüste oder einem Denkmal eine Schädigung wahrgenommen werden, bitte um Information.

Auch wenn nicht alles gleich repariert werden kann, da die unbemerkten Vorbereitungsarbeiten mitunter länger dauern, besteht das große Bemühen, bestmöglich auch in diesem Bereich zum wunderbaren Stadtbild beizutragen.



03

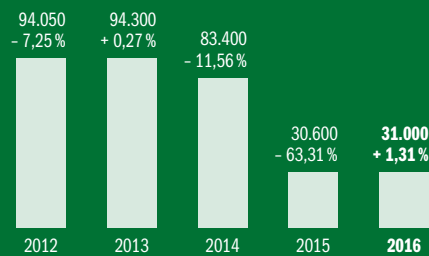
Heimat- und Brauchtumspflege

Heimat- und Brauchtumspflege

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Heimat- und Brauchtumspflege“ **31.000 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 0,06% aller städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 35,48% auf den Blasmusikbezirksverband Graz-Stadt, gefolgt vom Harmonikazentrum mit 17,74% und dem Trachtenverband Graz und Graz-Umgebung mit 14,52%.

Im Vergleich zum Jahr 2015 sind die Ausgaben in dieser LIKUS-Kategorie um 1,31% gestiegen.



€ 31.000,-

Stadtübergreifende Kulturausgaben

Verein musikost, Gesellschaft zur Pflege musikalischer Kostbarkeiten der Steiermark; Jahresaktivitäten (Bürgermeisteramt) **1.500**

Förderungen Kulturressort über € 1.500

ARGE Volkstanz Steiermark; Jahresprogrammförderung **3.000**

Blasmusikbezirksverband Graz-Stadt; Landhaushofkonzerte und Jahresprogrammförderung **11.000**

Harmonikazentrum; Jahresprogrammförderung und Zusatzförderung für Vermittlung **5.500**

Steirisches Volksliedwerk; (siehe auch „Internationaler Kulturaustausch“); Büro für Weihnachtslieder **3.000**

Trachtenverband Graz und Graz-Umgebung; Jahresprogrammförderung **4.500**

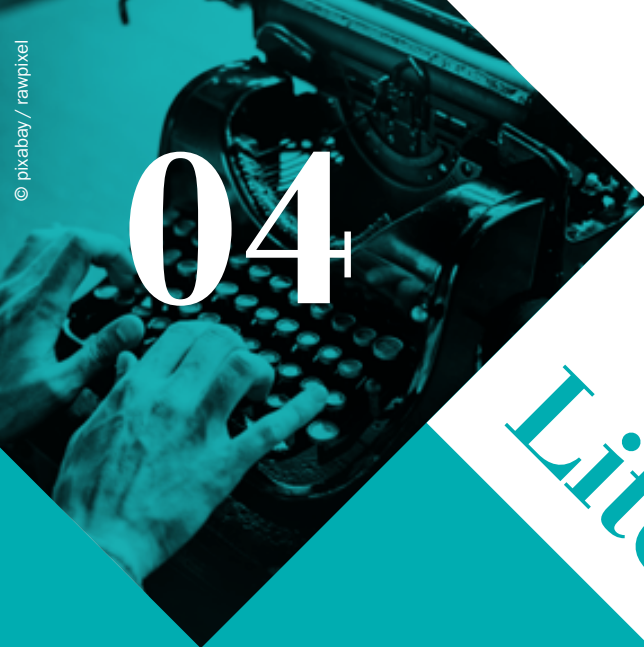
Förderungen Kulturressort bis € 1.500

Erster Grazer Zitherverein; Jahresförderung **700**

Trachtenverein „Steirerherz'n z'Graz“; Jahresprogrammförderung **1.000**

Verein musikost; Jahresprogrammförderung **800**

Gesamtausgaben in der Kategorie „Heimat- und Brauchtumpflege“ € 31.000



04

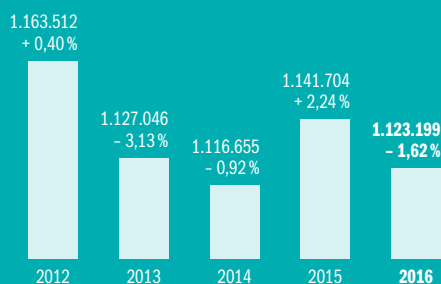
Literatur

Literatur

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Literatur“ **1.123.199 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 2,33% der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 80,02% auf das Literaturhaus (Jahresförderung und Infrastruktur), gefolgt von der Zeitschrift „Manuskripte“ mit 3,77% und der Literaturzeitschrift „Lichtungen“ mit 1,58%.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 1,62% gesunken.



€ 1.123.199,-

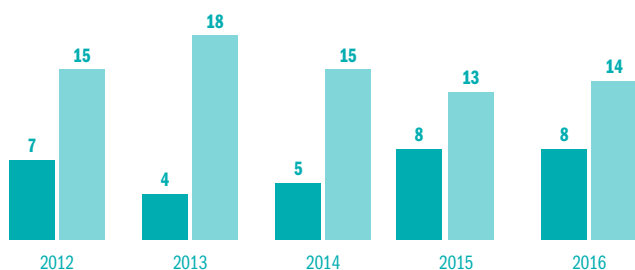
Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2016 in der LI-KUS-Kategorie „Literatur“ 48.200 Euro (2015 56.800 Euro) ausgegeben. Davon gingen 17.100 Euro an acht Fördernehmerinnen (2015 30.300 Euro an neun Fördernehmerinnen) und 31.100 Euro an 14 Fördernehmer (2015 26.500 Euro an 13 Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt bei 1.500 Euro, so wie auch jener an Männer. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 2.138 Euro, jene an Männer 2.221 Euro.

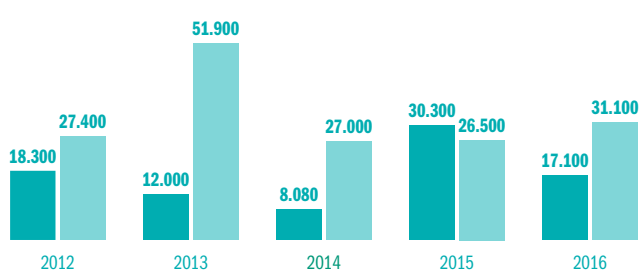
FördernehmerInnen

■ weiblich
■ männlich



Förderungen in Euro

■ weiblich
■ männlich



Stadtübergreifende Kulturausgaben

Cerrinschlössl	22.959
Literaturhaus Graz (div. Infrastruktur inkl. Leasingrate)	386.739,99

Förderungen Kulturressort über € 1.500

1. Grazer Lesebühne; Lesebühne-Projekte	5.000
Antonic, Thomas; Literaturförderungspreis	2.200
ausreißer – Die Wandzeitung; Jahresprogrammförderung	11.000
Edition Brudertwist; Verlagstätigkeit	2.000
edition schreibkraft; Magazin „schreibkraft“	6.500
Eichberger, Günter, Dr.; Theaterstück „Trockenpflanzen“	3.000
Flor, Olga, Mag ^a ; „schwebungen, hochfrequent“	4.500
Grazer Autorenversammlung; Lesung „GAV in der Feuerhalle“	4.300
Kuratle, Sarah; Manuskripte-Literaturförderungspreis	2.200

Förderungen Kulturressort über € 1.500 (Fortsetzung)

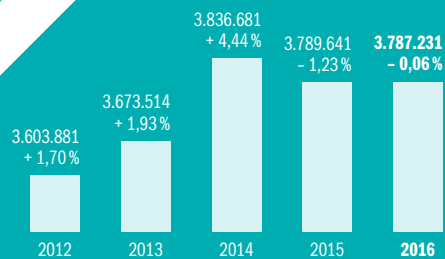
Leitner, Egon Christian; Literaturstipendium	5.000
Literaturgruppe Perspektive; Jahresprogrammförderung	14.300
Literaturhaus Graz; Jahresprogrammförderung	512.000
Literaturverlag Droschl GmbH; Verlagstätigkeit	14.000
Literaturzeitschrift „Sterz“; Jahresprogrammförderung	7.700
Literaturzeitschrift Lichtungen; Jahresprogrammförderung	17.700
Manuskripte – Literaturverein; Jahresprogrammförderung	42.300
Pechmann, Paul, Mag.; Ritter-Lektorat und Lesungen	7.000
Schalk, Evelyn, Mag ^a ; Literaturstipendium	5.000
Schmalz, Ferdinand; Literaturförderungspreis	2.200
textzentrum e.U. – edition keiper; Verlagstätigkeit	8.000
TrauDi!; Büchlein Kinderrechte-Figur TrauDi!	2.000
Verein Jugend-Literatur-Werkstatt Graz; Jahresprogrammförderung	10.500
Verein PLuS – Performte Literatur und Slam Steiermark; Jahresprogrammförderung Slam-Poetry	7.000
Wanko, Martin G.; Roman „Krampuslauf“	2.000

Förderungen Kulturressort bis € 1.500

Cantera-Lang, Ute, Mag ^a ; Lesung „Der letzte Granatapfel“	1.000
Europäischer Freundeskreis Max Frisch; Literaturzeitschrift „Montauk“	500
Hammer, Joachim Gunter, Mag.; Haiku-Band „Sing Zikade Sing“ und „Tausendundmeinesonne“	1.500
Harter, Sonja, MA; Debut-Roman „Weißblende“	1.000
Hartwig, Georg; Romankonzeption	1.000
Hengstler, Wilhelm, Dr. (siehe auch „Film, Kino, Video“); „flugschrift“	1.500
Markart, Mike; Prosa und Theaterstücke	1.000
Philipp, Simone; „Literatur in der Karlau“	1.500
Reicher, Bernhard; Magazin „Visionarium“	1.500
Reyer, Sophie; Theaterstück „vogelglück“	1.500
Schwab, Friederike; Anthologie „Verführung zum Staunen“	400
Steinkellner, Yannick (siehe auch „Musik“); Antologie „Raucherlungenflügel“	1.500
Unterweger, Andreas, Mag.; „Erlöstenresidenz Messias“	1.000
Verlag Ferdinand Berger & Söhne GmbH; „Neue Lyrik aus Österreich – Christian Theissl“	500
Vetter, Harald Wolfgang, Dr.; Gedichtband „Wortrevolte“	700

Gesamtausgaben in der Kategorie „Literatur“**€ 1.123.199**

Bibliothekswesen



Bibliothekswesen

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Bibliothekswesen“ **3.787.231 Euro**.

Das entspricht einem Anteil von 7,86% aller städtischen Kulturausgaben. Dieser Betrag entfällt dabei zum Großteil auf die Stadtbibliothek.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 0,06% gesunken.

Stadtübergreifende Kulturausgaben

Hörbibliothek Mariahilf, Gratisentleih von Hörbüchern für Blinde und Sehbehinderte (Sozialamt)	800
Stadtbibliothek (Infrastruktur und Darlehnsrückzahlung)	316.808

Bildungsressort, Ausgaben für den laufenden Betrieb

Stadtbibliothek	3.469.623
-----------------	------------------

Gesamtausgaben in der Kategorie „Bibliothekenwesen“	€ 3.787.231
--	--------------------

€ 3.787.231,-

Stadtrat für Bildung im Gespräch

Herr Stadtrat, im April 2017 konnten Sie einige zusätzliche Aufgabefelder übernehmen? Wo sehen Sie hier die Rolle der Stadtbibliotheken des Grazer Kulturamtes?

Sieht man sich mein gesamtes Arbeitsfeld an, für das ich Verantwortung übernehmen darf, so erkennt man sehr schnell, dass es insbesondere jene Bereiche sind, die einen intensiven Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern bedeuten.

Vom Jugendamt, das gleich bei der Geburt mit Rat und Tat zur Seite steht, über die Abteilung für Bildung und Integration, die von der Kinderkrippe bis zur Bildungsberatung alles abdeckt.

Ein wichtiger Bereich ist natürlich auch das Sozialamt der Stadt Graz, denn schließlich kann jeder und jede von uns einmal auf Hilfe angewiesen sein. Bleibt noch der Sport, der natürlich nicht nur

den Spitzensport darstellt, sondern vor allem das vielfältige Angebot im Breitensport für alle Grazerinnen und Grazer. Die Stadtbibliotheken des Grazer Kulturamtes sind für mich eine Querschnittsmaterie. Einerseits geht es darum Synergien zu schaffen. Drei Bereiche (ABI, Kulturamt und Sozialamt) bieten Leseunterstützungen an. Hier sind wir gerade dabei, eine gemeinsame Fortbildung zu entwickeln. Andererseits unterstützen die Stadtbibliotheken mit ihren Leistungen in vielfältiger Weise die anderen Aufgabenbereiche. Die zahlreichen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche (Labubaby, Labuka, Kjub) ergänzen hervorragend die Angebote des Jugendamtes.

Die Abteilung für Bildung und Integration (ABI) wird mit dem Bücherbus und zahlreichen Labuka-Lesungen speziell für Schulen und Kindergärten unterstützt. Die verbilligten Jahres-Abos für Sozialcardbesitzerinnen und Sozialcardbesitzer und die Aktion Besuch und Buch für Seniorinnen und Senioren richten sich wiederum speziell an die Zielgruppen des Sozialamtes. Immer wieder gibt es auch Veranstaltungen, die einen sportlichen Hintergrund haben (Paninipickertausch).





Stichwort Bildung – sehen Sie die Stadtbibliotheken tatsächlich als Bildungsstätten?

Dem kann ich zu hundert Prozent zustimmen – insbesondere natürlich bezüglich der Lesekompetenz. Lesen ist nach wie vor eine der wesentlichsten Kulturtechniken unserer Gesellschaft; ohne dieses funktioniert weder das Lernen, das Studieren noch das Ausüben der meisten Berufe. Die Aneignung der Lesefertigkeit zu fördern ist somit eine essentielle Aufgabe jeder Kommune.

Die Stadtbibliothek des Grazer Kulturamtes bemüht sich mit ihrem abwechslungsreichen und kostenlosen Leseanimationsprogramm LABUKA, Kinder zu unterstützen das Lesen zu lernen, ihnen Bücher mit Spannung und Spaß nahezubringen und so die Lust am Lesen zu wecken.

Sind Stadtbibliotheken in der Zeit von E-Readern und digitaler Information noch zeitgemäß?

Wenn man an Graz als die Stadt zahlreicher Schulen, Fachhochschulen und Universitäten denkt, dann darf man den wichtigen Beitrag öffentlicher Biblio-

theken zur Wissensvermittlung sowie zur Aus- und Fortbildung nicht außer Acht lassen. Denn gerade der niederschwellige und für Kinder und Jugendliche sogar kostenlose Zugang zu rund 295.000 Medien ermöglicht es GrazerInnen aus allen sozialen Schichten, an der Wissensgesellschaft teilzuhaben und sich, insbesondere durch die hohe Erneuerungsquote von mehr als 12 Prozent des Medienbestandes, mit neuesten Informationen und aktueller Literatur zu versorgen. Natürlich gehen auch die Stadtbibliotheken mit der Zeit, wie die große Anzahl an digitalen Medien inzwischen beweist. Ich glaube, wir sollten weggehen von einem „entweder oder“ hin zum „und“. Es braucht beides – traditio-

nelle Entlehnung vor Ort und digitales Angebot. Abschließend möchte ich mich noch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die sich tagtäglich für dieses Angebot einsetzen.



Die Stadtbibliothek hat viele Seiten ...

... die die Grazerinnen und Grazer zu schätzen wissen

Die Stadtbibliothek des Grazer Kulturamtes hat spannende und unterhaltsame, wissenswerte und außergewöhnliche, humorvolle und abenteuerliche, analoge und digitale und viele andere Seiten zu bieten. Vor allem hat sie zahlreiche unterschiedliche Seiten, denn Vielseitigkeit im Angebot ist ihre Spezialität. Sie stellt rund 297.000 Medien zum Verleih bereit, sie ist die wichtigste außerschulische Leseförderungsinstitution für Kinder und Jugendliche in der Stadt, versorgt Schulen und Kindergärten mit Themenpaketen, organisiert jährlich rund 1.000 Veranstaltungen zum Thema Lesen und Medien, besucht hochbetagte Grazerinnen und Grazer zu Hause, leistet Integrationsarbeit und Sprachförderung und noch vieles mehr.

Graz liest

2016 erwies sich Graz wiederum als LeseStadt: Von insgesamt 1.269.931 Entlehnungen entfielen 63,6% (807.120 Ausleihen) auf Printmedien (Bücher, Zeitschriften). Das gedruckte Buch ist nach wie vor konkurrenzlos die Nummer Eins, während das eBook mit rund 4% der Entlehnungen zwar jährlich mehr, aber immer noch vergleichsweise wenige Leserinnen und Leser findet. 2016 waren so viele Nutzerinnen und Nutzer – nämlich 27.352 Personen – wie noch in keinem Jahr zuvor in der Stadtbibliothek aktiv.

Lesekompetenz zu fördern ist ein zentrales Anliegen der Stadtbibliothek Graz. Die alarmierenden Ergebnisse der neuesten Pisa-Studie und das Wissen um die hohe Zahl an Schülerinnen und Schüler, die nicht sinnerfassend lesen können und dadurch in weiterer Folge in ihrer Bildungs- und Berufslaufbahn massiv eingeschränkt sind, sind mehr als ausreichende Gründe, dass die Stadtbibliothek Graz sich sehr um Lesesanimation und Lesemotivation der Grazer Schülerinnen und Schüler bemüht.

Leselust


Mit 820 interaktiven Veranstaltungen für Kinder (davon 621 im Rahmen von LABUKA) wird versucht, Lesefrust in Leselust zu verwandeln. Engagierte, pädagogisch geschulte Bibliothekarinnen und Bibliothekare, kompetente Referentinnen und Referenten bieten Workshops, in denen es um Literatur und Lesen geht, in denen Bücher aktiv erarbeitet werden (mit Wortschatz- und Sprachförderspielen, Übungen zum sinnerfassenden Lesen etc.), die aber zusätzlich Musik, Theater, kreatives Tun, Bewegung, Schreiben, Rätseln, Forschen und gemeinsames Erleben, immer wieder auch mit Autorinnen und Autoren, Illustratorinnen und Illustratoren, bieten. 22.322 Teilnehmerin-

nen und Teilnehmern im Alter zwischen sechs Monaten und zwölf Jahren ließen sich dieses Angebot nicht entgehen.

Im vergangenen Jahr nützten 464 Schulklassen die Möglichkeit, kostenfrei an LABUKA-Veranstaltungen in den Stadtbibliotheken teilzunehmen. Zusätzlich besuchten weitere 474 Schulklassen die Bibliotheken, um regelmäßig Bücher auszuleihen. Ein wichtiger Nahversorger für Bücher ist der Bücherbus der Stadtbibliothek, der 15 Grazer Volksschulen mit Lesestoff versorgt und 2016 rund 1.369 Schulklassen im Bücherbus begrüßen konnte.

Neu ins LABUKA-Programm aufgenommen wurde





2016 ein spezielles Angebot für Kindergarten- und Vorschulgruppen: LABUKIGA-Workshops sind gezielt auf die kognitiven und motorischen Fähigkeiten und Kenntnisse der Kinder abgestimmt und werden eifrig genutzt.

Die Familieninsel

Neu ist auch die LABUKA-Familieninsel in der Stadtbibliothek Graz West, ein Veranstaltungsschwerpunkt zu den Themen Elternschaft und Familie. Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an Eltern und Kinder und natürlich auch an alle anderen an aktuellen Eltern-, Familien- bzw. Erziehungsthemen Interessierten. Durch ein „Elterncafé“ wird das bestehende

Programm für die jüngsten „Bücherwürmer“ sinnvoll ergänzt und bietet zusätzlich die Chance, sowohl Eltern als auch Kinder noch stärker mit der Stadtbibliothek zu verbinden und diese als Wohlfühlort zu erleben.

Die Sommerleseaktion „Leseticket“ animierte wiederum knapp 300 Mädchen und Buben, in den Sommerferien 1.346 Bücher zu lesen. Seit dem Schuljahr 2016/2017 gibt es erstmals auch einen Lesepass für Grazer Volksschülerinnen und Volksschüler. Mit digital verfügbaren „Lesetipps von Kindern für Kinder“ und kleinen Belohnungen für fünf bzw. zehn gelesene Bücher soll die Lesefreude gesteigert und Kindern die Lektüre schmackhaft gemacht werden. Bis zum Jahresende wurden erfreulicherweise bereits rund 1.000 Bücher im Rahmen des Lesepasses von den Schülerinnen und Schülern gelesen und dazu Lesetipps verfasst.

1.147 Themenpakete mit 51.157 Medien wurden im vergangenen Jahr an Grazer Schulen, Kindergärten und Horte verliehen, kostenlos inkl. Zustellung und Abholung. Diese mobilen Minibibliotheken zu den unterschiedlichsten (Unterrichts-)Themen sind ein wichti-

ger Bestandteil der Leseförderung und unterstützen Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer Arbeit.

Die Jugend trifft sich

Mit der abwechslungsreichen Eventreihe [kju:b] live erreichte die Stadtbibliothek 2016 viele Jugendliche und junge Menschen. In 109 Workshops brachte sie aktuelle Themen zur Sprache, die Jugendliche interessieren, lud sie zu Foto-, Film-, Comic-, Poetry-Slam-Workshops ein und bot in Recherche- und Zitier-Workshops Unterstützung beim Verfassen der vorwissenschaftlichen Arbeiten. 2.081 Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten [kju.b] live zu einem spannenden Erlebnis und begeisterten die ReferentInnen durch ihr kreatives Potential.

Bildung und Unterhaltung genießen

Die Stadtbibliotheken sind viel besuchte öffentliche Orte in Graz, wie die Statistik 2016 bezeugt: 383.245 Besucherinnen und Besucher, Groß und Klein, Jung und Alt fanden im Berichtsjahr den Weg in eine der Stadtbibliotheken, in die Mediathek oder in den Bücherbus. Highlights waren die Sommerlesungen mit Boris Bukowski, Andrea Wolfmayr und Angelika Jodl. Gut besucht waren auch die regelmäßigen eBook-Reader-Sprech-



Alle Bilder dieser Seite © Stadtbibliotheken / Heimitz Lunghammer

stunden, ebenso die PC-Beratungsstunden und Workshops für Seniorinnen und Senioren zu unterschiedlichsten IT-Themen. Erstmals wurden 2016 auch mehrteilige Gedächtnistrainingseinheiten angeboten, die regen Anklang fanden.

Sprachen verbinden

Graz ist eine Stadt mit vielen Kulturen und Sprachen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den Nutzerinnen und Nutzern

der Stadtbibliothek wider. Zahlreiche Gruppen von Sprachkurs-Teilnehmerinnen und Teilnehmern nutzen die Bibliotheksmedien, um ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen oder Bücher in ihrer Muttersprache zu lesen. Viele Migrantinnen und Migranten erkennen die Vorteile des unbürokratischen Zugangs zu Wissen und Bildung, den die Stadtbibliothek bietet.

Das umfangreiche Angebot an Medien in dreizehn verschiedenen Sprachen und die zahlreichen Sprachlernprogramme, insgesamt rund 11.000 Medien, werden eifrig entlehnt (23.858 Entlehnungen). Auch die 44 zweisprachigen Labuka-Workshops wurden von 847 Kindern gerne angenommen.

Lesen kennt kein Alter

Gerade hochbetagte Menschen oder auch Menschen mit Handicap, die nicht so mobil sind und viel freie Zeit haben, freuen sich über abwechslungsreiche Lektüre

ebenso wie über regelmäßigen netten Besuch, der ihnen auf Wunsch sogar vorliest. Genau das bieten die Bücherbotinnen und Bücherboten der Stadtbibliothek, die im Rahmen des Projekts „Besuch&Buch“ tätig sind. Im Jahr wurden 2016 wurden rund 50 Grazerinnen und Grazer von ehrenamtlichen Bücherbotinnen und Bücherboten regelmäßig zu Hause besucht und mit Büchern versorgt. In zwölf Senioreneinrichtungen in Graz gestalteten die Ehrenamtlichen regelmäßig Vorlesestunden für die interessierten Bewohnerinnen und Bewohner.

Bücher sind unterwegs

Das Postservice der Stadtbibliothek bewährte sich auch 2016 wieder als Nahversorgung für Bücher und andere Medien, besonders kundInnenfreundlich durch die 24/7-Bestellmöglichkeit. 73.017 Medien in 17.114 Paketen wurden an die 30 Grazer Postfilialen und Postpartner oder direkt nach Hause geliefert. Auch die Blindensendung wurde mehrfach genutzt und konnte so sehbehinderte Menschen mit Hörbüchern versorgen.

Wie in den Jahren zuvor leistete die Stadtbibliothek auch 2016 einen wichtigen Beitrag, um einen unbürokratischen Zugang zu Bildung und Information für alle Grazerinnen und Grazer zu gewährleisten, und bewährte sich als Begegnungsort und Zentrum für Buchkultur, Lese- und Medienkompetenz.



06

Presse

Presse

In der Kategorie „Presse“ befinden sich keine FördernehmerInnen des Grazer Kulturressorts. Zeitschriften sind in der LIKUS-Kategorie 4 „Literatur“ zu finden.

€ 0,-

07

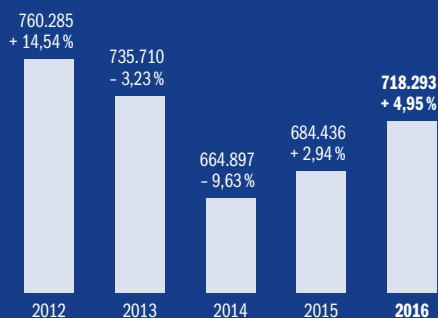
Musik

Musik

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Musik“ **718.293 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 1,49% der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil der Förderungen entfällt dabei mit 8,42% auf das Grazer Stadtorchester, gefolgt vom Musikverein für die Steiermark mit 6,29% und auf den Verein gamsbART mit 5,85%.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben in der LIKUS-Kategorie „Musik“ um 4,95% gestiegen.



€ 718.293,-

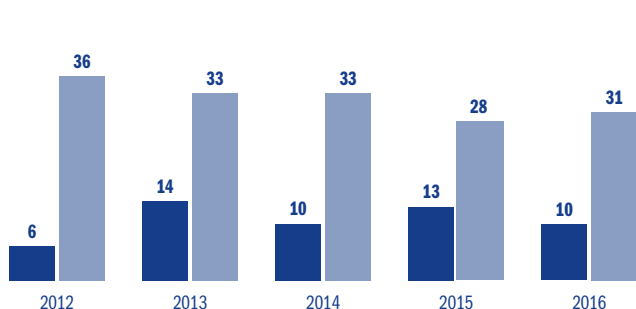
Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2016 in der LI-KUS-Kategorie „Musik“ 48.550 Euro (2015 44.300 Euro) ausgegeben. Davon gingen 12.600 Euro an zehn Fördernehmerinnen (2015 9.900 Euro an 13 Fördernehmerinnen) und 35.950 Euro an 31 Fördernehmer (2015 34.400 Euro an 28 Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2016 bei 950 Euro, jener an Männer bei 1.000 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 1.260 Euro, jene an Männer 1.160 Euro.

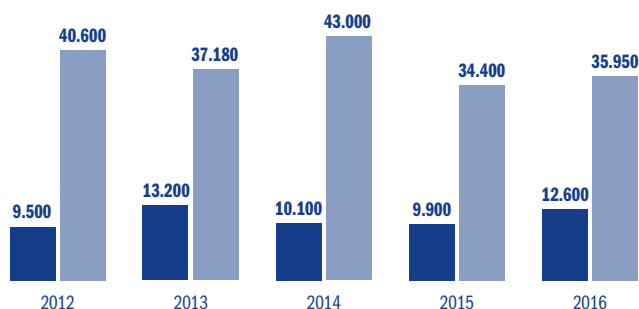
FördernehmerInnen

■ weiblich
■ männlich



Förderungen in Euro

■ weiblich
■ männlich



Stadtübergreifende Kulturausgaben

Accademia Belcanto - Akademie des schönen Gesanges; „Accademia Belcanto Festwochen“ (Bürgermeisteramt)	5.000
Chorverband Steiermark; Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	1.000
Grazer Konzertagentur Hütter KG; Interkulturelle Veranstaltungsreihe „Fest der Religionen“ (Bürgermeisteramt)	8.200
Grazer Stadtorchester; Storch-Sextett (Sozialamt)	1.680
Grazer Stadtorchester (Infrastruktur inkl. Darlehensrückzahlung)	60.463
Kulturverein deutschsprachiger Frauen Brücken; Gedenkkonzert 170 Jahre Männergesangsverein Marburg (Bürgermeisteramt)	500
MUSIKSALON ERFURT, Musik- und Kunstverein; Jahresaktivitäten (Bürgermeisteramt)	5.000
Musikverein für Steiermark; Jubiläum (Bürgermeisteramt)	30.000
Nemeth, Michael, Dr.; Kulturforum Stadtparkkonzerte (Sozialamt)	1.500
Nemeth, Michael, Dr.; musik:tage 2016 (Bürgermeisteramt)	7.500
Steirischer Blasmusikverband; Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ (Bürgermeisteramt)	1.500
Studio Percussion School; Jahresaktivitäten (Bürgermeisteramt)	10.000
Verein Murgalerie - Murvorstadt; MUR - Szene - Graz 2016 (Bürgermeisteramt)	4.000
ZARGentur Projekt GmbH; „Springfestival reloaded“ (Bürgermeisteramt)	10.000

Förderungen Kulturressort über € 1.500

ARGE Generalihof; Konzerte	12.300
ARGE grazjazz; Jahresprogrammförderung	10.000
Banihashemi, Katharina; Musiktheater	2.000
Caritas der Diözese Graz-Seckau (siehe auch „Darstellende Kunst“); „Caritas Superar“ 2016	3.000

Förderungen Kulturressort über € 1.500 (Fortsetzung)

chmafu nocords; Interpenetration-Festival und Konzertreihe	8.500
chor pro musica graz; Konzerttätigkeit	2.000
Cibulka, Franz, Mag.; Komponistenportrait mit „Clarinetts“	5.000
Die andere Saite; Konzerttätigkeit	6.000
Ding Dong Music, Verein; Initialförderung Konzerte und Konzertveranstaltungen	3.000
Ensemble Zeitfluss; Konzertveranstaltungen	6.000
Fat Tuesday; Konzertreihe und Jazzwerkstatt Graz Shortcuts	6.000
GamsbART; Jahresprogrammförderung	42.000
Gesellschaft der Domchorfreunde; Jahresprogrammförderung	20.200
Grazer Concertchor Interpannon concert; Jahresprogrammförderung	16.100
Grazer Kapellknaben; Jahresprogrammförderung	3.000
Grazer Kinder- & Jugendsingakademie; Chortätigkeit	3.000
Grazer Stadtorchester; Jahresprogrammförderung	2.300
Grrrls Kulturverein; Jahresprogrammförderung	5.000
Hufnagl, Andrea; „Musiklarium“	3.000
ISO Deutschlandsberg, Internationaler Musik- und Theaterverein; Tenor-Preise	5.000
impuls. Verein zur Vermittlung zeitgenössischer Musik; Jahresprogrammförderung	23.100
Jazz Big Band Graz; Konzerttätigkeit und Jazz Redoute – Ein Fest der Szene	19.500
Jazztett Forum Graz; Jahresprogrammförderung	15.800
Konzertagentur Hütter KG; Steirisches Kammermusik Festival	17.000
Kulturforum.EU; Konzerttätigkeit	3.000
Kulturverein disko404; Konzertveranstaltungen	6.000
Kunsthalle Gries (siehe auch „Bildende Kunst, Foto“); Veranstaltungsreihe „pangea“	5.000
McCartney, Adam; Kammermusik-Konzerte	2.000
Miklin, Karlheinz, Mag.; Nachwuchsförderung	2.000
Musik Graz – Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung; Jahresprogrammförderung mit Stipendien	2.400
Musikalische Jugend Österreich, Verein; Jeunesse Graz	3.000
Musikverein für Steiermark (siehe auch „Museen, Archive, Wissenschaft“); Jahresprogrammförderung	45.200
Neue Hofkapelle Graz; Konzertreihe „Klingendes Europa“	5.000
Open Music / Pinter; Jahresprogrammförderung	15.800
p.p.c. – Gesellschaft zur Förderung der Popkultur; Nachwuchsförderung	20.000
Pfarrkirche Graz-Mariahilf; Konzertreihe „Abendmusiken“	3.000
PLATOO – Plattform für Songwriter; Konzerttätigkeit mit „Autumn Leaves“	6.000
Ressi, Christof; Musikförderungspreis	2.200
Rost, Gunter, Univ.-Prof.; „Grazer Orgelfrühling“	2.000



© Graz Tourismus – Harry Schiefer

Förderungen Kulturressort über € 1.500 (Fortsetzung)

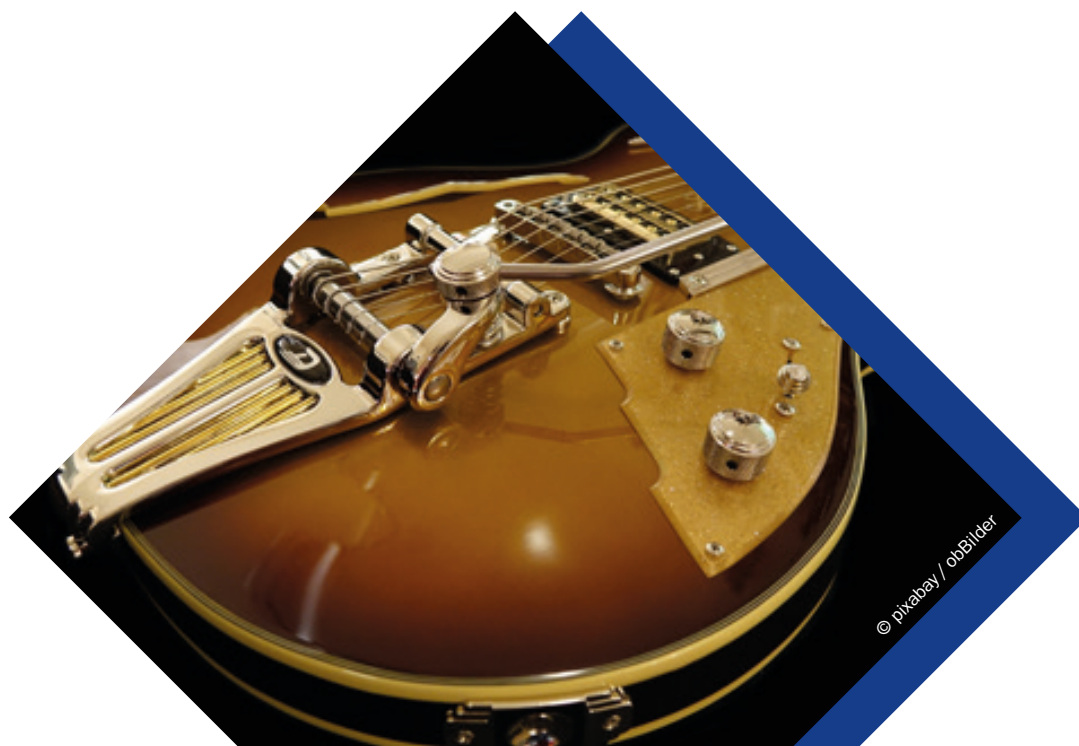
Royal Garden Jazz Club; Jahresprogrammförderung	10.500
Schallfeld – Kulturverein für zeitgenössische Klangkunst; Veranstaltungstätigkeit	7.000
Schiller, Christian F., Mag.; Musikprojekte	2.000
Soundportal VeranstaltungsGmbH; Bandwettbewerb „Local Heroes“ und „Styrian Sounds“	10.000
Steirischer Tonkünstlerbund; Konzerttätigkeit	6.000
Stockwerkjazz; Jahresprogrammförderung	21.000
Studio Percussion; Konzerttätigkeit	12.500
szone instrumental; Konzerttätigkeit	9.000
V:NM – Verein zur Förderung und Verbreitung Neuer Musik; V:NM-Festival	7.000
Verein Accademia Belcanto; Übernahme 3. Preis Internationaler Gesangswettbewerb	2.000
Verein Electrifique; „Der Berg groovt“ und Nachwuchsförderung	1.800
Verein Indiepartment; Veranstaltungstätigkeit	4.500
Verein KIM; Konzerttätigkeit	8.000
Verein Little Brown Couch; Jahresprogrammförderung	2.000
Verein Musica Sacra – Herz Jesu; Konzerttätigkeit	3.000
Verein musikabendeGRAZ; musikabendeGRAZ	3.500
Verein Numavi; Veranstaltungstätigkeit	2.500
Verein Werk 02; Konzertveranstaltungen	3.500
Verein WIST; Konzertveranstaltungen	4.000
Vocal Forum Graz; „New Carmina“	3.000
wakmusic – Verein zur Förderung junger Bands (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Konzerttätigkeit	8.000
Yu, Yulan; Musikförderungspreis	2.200
ZARGenturProjekt GmbH; „spring“-Festival	20.000

Förderungen Kulturressort bis € 1.500

ACCORDEANA – Erster Grazer Hamonikaclub; Jahresprogrammförderung	800
ALEA-Ensemble; Konzerttätigkeit	1.500
Altwater, Sandra; EP „Suncrust“	800
ARGE Klassik4Kids; Informationsplattform	1.000
Chor der Stadtpfarrkirche; Konzertreihe	1.000
Chorverband Steiermark; Chorfestival „Voices of Spirit“	1.500

Förderungen Kulturressort bis € 1.500 (Fortsetzung)

Contact High Ges.n.b.R.; Album „Music Based On Fear“	800
Djon, Eric; „Tribute to Bob Marley“	1.450
edition preQuel; Pantherion-Soundtrack-LP	800
Ehi-Egharevba, Franklin Osarobo; Konzert „Sky High“	1.000
Four Elements; Hip Hop-Jugendevent „Klasse 2016“	300
Freundeskreis Evangelischer Kirchenmusik an der Heilandskirche Graz; Konzerttätigkeit	1.500
Gasser, Magdalena, Mag ^a ; „Wilhelmine Show me the NO NO NO“	500
Gitarren Ensemble Graz; Konzerte 2016	500
Grazer Keplerspatzen; Chorkonzert-Tätigkeit	1.500
Grazer Universitätsorchester; „Opern-Air-Aufführung – Rigoletto“	400
Griesslehner, Veronika, BA BA; Debut-Album „Highs and Lows“	700
Kaufmann, Timo, Mag.; „dystopian pleasure“	1.500
Klinger, Andreas; Demoproduktion „KlingerKrenn“	500
Krenn, Michaela; Frauenchor „Misstöne“	900
Kulturverein Gegenwart; Konzertveranstaltungen	1.500
Kulturverein Graz Composers; Graz Composers Orchestra	1.000
KyGripp Music; Konzerttätigkeit	1.500
Leitner, Karin, Mag ^a ; Konzert in Franziskanerkirche	500
Lenhardt, Laura, BA; Musikprojekt „Aimenda“	1.000
Matzka, Dominik; Konzert im Mumuth	500
mondo musicale graz; Konzert	500
Mozartgemeinde Graz; „Meerschein Matineen“	1.500
Musikkultur Mariagrün; Konzerttätigkeit	1.200
Neubauer, Gerhard, Mag.; „The Isolierband“-CD-Präsentation	800
Neureiter, Georg; Debut-CD „Joygrounds“	500
Percussion meets Identity; „Academy/Percussion meets Identity“	1.500
Peric, Slavisa, Prof.; Akkordeonwettbewerb	1.000
Pfarr Kalvarienberg; Konzerttätigkeit	800
Pfarr St. Andrä; Zeitgenössisches Oratorium „Feuer vom Himmel“	800



© pixabay / obbilder



© Pixabay / schuetz-medienesign

Förderungen Kulturreisort bis € 1.500 (Fortsetzung)

Plut, Paul, Bed; Debut-Album „Lieder vom Tanzen und Sterben“	800
Postl, Christoph; CD-Präsentation „live & unrasiert“	500
Prugger, Philipp, BA; Debut-Album „Oh!Deu!Vre!“	1.000
Rehak, Alexander; „Band für Steiermark – NachwuchskünstlerInnen“	1.000
Reumüller, David (siehe auch „Film, Kino, Video“); Sountrack „Perl“ (AT)	1.000
Schinnerl, Matthias, BA; Band „Alpine Dweller“	1.000
Sebath, Stefan; Debut-CD „Urlaub mir Gitarre“	700
Seelsorgezentrum Graz-Süd; Sieben Konzerte in Graz-Süd	1.500
Seemannschor Admiral Tegetthoff Graz; Konzerttätigkeit	500
Stangl, Andreas, Mag.; „A Bissel Leyben“	500
Steinkellner, Yannick (siehe auch „Literatur“); Projekt „Kindersprache“	800
Steinpatz, Karl, Mag.; Musikvideoproduktion	700
Steirischer Landesjugendchor CantAnima; Chortätigkeit	1.000
Styria cantat; Chorprojekte	1.000
Sudy, Daniela, Mag ^a ; CD-Produktion	1.000
Verein Auge mal Beat; Konzert Stallbastei	1.000
Verein Enterprise Z; Performance „Medusa's Bed“	1.500
Verein Sakrale Musik Graz-Mariatrost; Jahresprogrammförderung	1.000
Verein Sommerserenaden; W. A. Mozart „Die Entführung aus dem Serail“	500
Wagner Forum Graz; Jahresprogrammförderung	1.500
Wagner, David Paul; Debut-Album	800
Weixler, Andreas, Mag.; Konzerttätigkeit	1.000
Willnauer, Jörg Martin; CD-Produktion „Choratorium“	1.000
Windischbauer, Patrick; Debutalbum Band „High Brian“	800
Wohlgemuth, Klaus; „Tiger Family“	600
Yokokawa, Tomoya; Klaviertrio-Konzert	500
Zdravko, Konrad, BA; Debutalbum „Mind Echoes“	800

Gesamtausgaben in der Kategorie „Musik“

€ 718.293



Die Bilder zeigen Karina
Canellakis, Nikolaus Harnoncourt,
Andrés Orozco-Estrada sowie den
Stefaniensaal



Abschied und Aufbruch

styriarte 2016

Das Jahr 2016 markiert eine Zäsur in der Geschichte der styriarte, einen traurigen Abschied, aber auch einen Aufbruch in eine eindrucksvoll definierte Zukunft. Denn in der styriarte 2016 kam alles anders als geplant: Entwickelt im Gedanken, dass Nikolaus Harnoncourt hier erstmalig alle Sinfonien Beethovens mit seinem Originalklangorchester Concentus Musicus Wien vorstellen würde, schrieb sie sich den Kampf um die Freiheit auf die Fahnen.

Doch Nikolaus Harnoncourt verlor seinen Kampf gegen Krankheit und Alter, sodass schließlich die styriarte zum ersten Mal ohne ihren Spiritus rector umgesetzt werden musste. Es blieb die Freiheit als Thema, es blieb der Beethoven-Schwerpunkt, doch es fehlte der Maestro, der schlicht und einfach unersetzlich ist. Also versuchte man es gar nicht, sondern setzte ganz und gar auf Botschaft und Inhalte.

Drei junge DirigentInnen übernahmen das Projekt Beethoven und führten es mit dem Concentus Musicus Wien zu einem fulminanten Erfolg: die brillant-analytische US-Amerikanerin Karina Canellakis, der hochsensitive französische Originalklangspezialist Jérémie Rhorer und der funkensprühend emotionale Kolumbianer Andrés Orozco-Estrada. Den styriarte-Verantwortlichen wurde spätestens bei der Vorbereitung dieser Lösung auf der Suche nach einer Dirigentin von Weltklasse klar, dass hier eine Herausforderung wartet, mit der sich das Festival auch in weiterer Zukunft engagiert auseinandersetzen wird. Denn Frauen sind in diesem Berufszweig erschreckend unterrepräsentiert.

Das bis heute nicht beendete Ringen um die Gleichberechtigung von Frauen in der Gesellschaft und in der Kunst – die styriarte wird sich das nicht nur in dem Jahr auf die Fahnen schreiben, in dem Freiheit

das Motto war. Aber man kann dieses Jahr durchaus als Initialzündung dafür verstehen, zum Beispiel in der Produktion „Große Töchter“, in der gleich fünf veritable Stücke von in Österreich lebenden Komponistinnen zur Uraufführung kamen, die zwischen Ironie und höchstem Ernst das Thema der Frauenrechte beleuchteten.

Was macht die styriarte aus? Das Festival erzählt Geschichten mit Musik. Es nimmt dabei die Originalpartituren ernst, bezieht sich immer wieder auf die Arbeit mit historischem Instrumentarium und setzt unbedingtes Vertrauen in das hinterlassene Wort der Komponistengenie, die unsere Musikgeschichte prägen. In all dem hat Nikolaus Harnoncourt Standards gesetzt, hinter die man ganz allgemein und weltweit nicht mehr zurück kann. Und so haben sich – auch in der styriarte – seine vielen MitstreiterInnen, seine SchülerInnen & EnkelschülerInnen längst auf den Weg gemacht, die von Harnoncourt entzündete Flamme weiterzutragen. Und wer sollte dazu besser in der Lage sein als das Festival, das einmal um seinetwillen gegründet wurde und seine Philosophie verinnerlicht hat: die styriarte. Harnoncourt, seine Frau Alice und seine MitstreiterInnen haben Aufgaben gestellt, die ganz grundsätzlich sind. Sie fragen nach dem Wesen der Musik, das immer wieder für jede Zeit neu ergründet werden muss.

Sie fordern einen breiten Zugang zum Schatz der Musikgeschichte, der jeder Generation und allen Menschen immer wieder zugänglich gemacht und offen gehalten werden muss, um der grundlegenden und echten Werte wegen. Und sie mahnen, dass die Zukunft unserer Gesellschaft auch und gerade im Wissen um ihre Kunst und das Verständnis ihrer Vergangenheit besteht. All das ist die Verantwortung, die die styriarte gerne so weit tragen möchte, wie es irgend geht. Auf den Schultern der Großen, und mit eigenem Kopf.

08

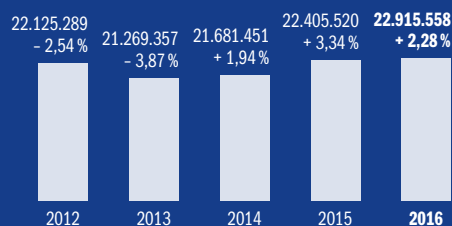
Darstellende Kunst

Darstellende Kunst

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Theater, Musiktheater, Tanz“ **22.915.558 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 47,50 % der städtischen Kulturausgaben und ist damit die größte Kategorie der Grazer Kulturausgaben.

Der größte Betrag entfällt dabei auf die Theaterholding Graz/Stmk GmbH mit 94,29%. Auf das Theater im Bahnhof entfallen 0,65%, auf das Probenhaus für Freie Theater 0,52%, auf den uniT-Verein für Kultur an der KFUni Graz 0,34% und an den Verein Theater-Schule – Theater am Ortweinplatz 0,32%.

Im Vergleich zu 2015 sind die stadtübergreifenden Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 2,28% gestiegen.



€ 22.915.558,-

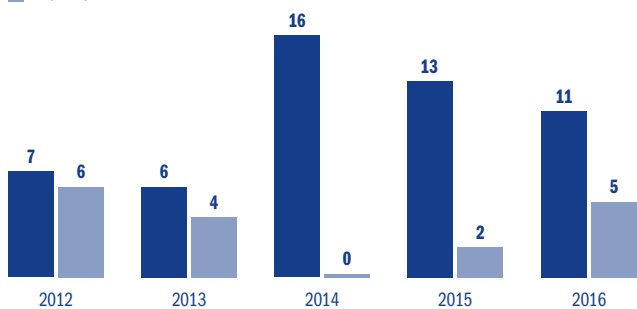
Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2016 in der LIKUS-Kategorie „Darstellende Kunst“ 55.370 Euro (2015 33.720 Euro) ausgegeben. Davon gingen 39.370 Euro an elf Fördernehmerinnen (2015 26.350 Euro an 13 Fördernehmerinnen) und 16.000 Euro an fünf Fördernehmer (2015 7.370 Euro an zwei Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2016 bei 1.500 Euro, jener an Männer bei 3.000 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 3.263 Euro, jene an Männer 3.714 Euro.

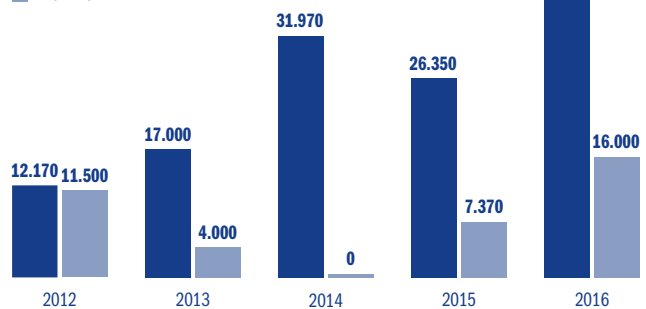
FördernehmerInnen

■ weiblich
■ männlich



Förderungen in Euro

■ weiblich
■ männlich



Stadtübergreifende Kulturausgaben

axe körpertheater; Jahresförderung (Sozialamt)	8.000
Gesellschaft der Freunde der Oper in Graz; Jahresaktivitäten (Bürgermeisteramt)	2.500
InterAct - Werkstatt für Theater und Soziokultur; Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	6.000
ipmedia marketing GmbH; Sommerkabarett „Narrisch guat“ (Bürgermeisteramt)	6.000
Probenhaus für Freie Theater, Infrastruktur	119.787
Theaterholding Graz/Steiermark GmbH; Projekt „Klanglicht“ (Bürgermeisteramt)	30.000
uniT - Verein für Kultur an der Karl-Franzens-Universität Graz; „uniT International“ (Bürgermeisteramt)	1.500
Verein Tanztheater und Bühnenwerkstatt Graz; Patenschaft-Stipendium für die 25. Internationale Bühnenwerkstatt (Bürgermeisteramt)	370
Verein Theater Impuls (Sozialamt)	1.000

Finanzierung stadteigener/-naher Gesellschaften

Freilichtbühne Schloßberg; Darlehensrückzahlung	6.951
Orpheum; Darlehensrückzahlung	42.683
Theaterholding Graz/Steiermark GmbH; Sachförderungen (Personalkosten, Infrastruktur und Darlehensrückzahlung)	3.940.155
Theaterholding Graz/Steiermark GmbH; GesellschafterInnenzuschuss	17.648.327
Theaterstiftung; Stiftungsbeitrag	19.716

Förderungen Kulturressort über € 1.500

ASOU; Basiskosten und Kinder_Theaterprojekte	26.000
axe körpertheater; Jahresprogrammförderung	10.000
Darbandi, Siruan; Projekt „Hall of Fail“	6.000
Das Planetenparty Prinzip; Projekt „Anleitungen“	3.500
Das Podium; Jahresprogrammförderung	3.000
Die Rabtaldirndln; Jahresprogrammförderung	15.000
Dramagraz / Forum Stadtpark Theater; Jahresprogrammförderung	60.200
dramayard; Projekt „Rozznjagd“	2.000
DYANMEaet – Verein für Tanz; Jahresprogrammförderung	18.000
Follow the Rabbit; Jahresprogrammförderung	21.000
Freiräume – Internationale Sommerakademie für Theater, Graz; Internationale Sommerakademie	7.800
Grazer Kasperltheater; Jahresprogrammförderung	2.500
Hölscher, Lina, Mag ^a ; Projekt „He She It“	5.000
HUTZI – Kulturverein; Jahresprogrammförderung	3.000
IG Tanz Steiermark; Jahresprogrammförderung	11.600
InterACT – Werkstatt für Theater und Soziokultur; Jahresprogrammförderung	24.400
Jugend für eine geeinte Welt, Verein; Musicalprojekt „Streetlight“	2.000
Kinder- und Jugendbühne Graz (KJB); Jahresprogrammförderung	2.000
Kleine Komödie; Jahresprogrammförderung	9.000
Komödianten St. Leonhard KISTL; Jahresprogrammförderung	2.000
Kotzmuth, Dagmar, DI ^m – Arge do.it.to.do.do; Projekt „Full House“	7.000
Mezzanin Theater; Jahresprogrammförderung und Infrastrukturförderung	52.400
Moar, Valentina, Mag ^a ; Jahresprogrammförderung	12.000
Mondobyondo; Projekt „MusicAct“	2.500
Performanceinitiative22; Jahresprogrammförderung	25.000
Quasi-Quasar-Theater; Jahresprogrammförderung	8.000
Rohn, Hanna; Projekt „Collateral Damage“	3.000
Share your Darlings GbR; Jahresprogrammförderung	3.500
Spielraum Ensemble; Projekt „Grenzen“	4.000
Steinbauer&Dobrowsky; Jahresprogrammförderung	14.000
Steinbuch, Gerhild; Projekt „Herr (P) der Finsternis“	3.000
stemos projekt; Projekt „Eine Heldenreise – wo wir stehen“	2.000
t'eig – theater eine interessengemeinschaft; Jahresprogrammförderung	36.800
Tanztheater Minoriten; Jahresprogrammförderung	10.500
Theater am Lend; Jahresprogrammförderung	20.000
Theater Feuerblau; Kindertheater-Projekte und Projekt „Odysee“	11.000
Theater im Bahnhof; Jahresprogrammförderung	150.000
Theater im Keller; Jahresprogrammförderung und Infrastrukturförderung	51.400
Theater Kaendace; Jahresprogrammförderung	7.000

Förderungen Kulturressort über € 1.500 (Fortsetzung)

Theater Lechthaler-Belic; Jahresprogrammförderung	12.200
theater.g.schaft – Verein für sozialgesell. Theater; Projekt „1994 – Die Geister der Vergangenheit“	2.500
THEATERmeRZ; Jahresprogrammförderung	51.000
uniT – Verein für Kultur an der KFU Graz; Jahresprogrammförderung und Künstlerische Kooperationen	78.000
Verein „Das andere Theater“, IG Freie Theater Steiermark; Jahresprogrammförderung	27.700
Verein oFF sZene; Jahresprogrammförderung	39.900
Verein Quadrat; Jahresprogrammförderung und Infrastrukturförderung	8.000
Verein Tanztheater und Bühnenwerkstatt; Jahresprogrammförderung	27.700
Verein Theater Impuls; Festival Tingel Tangel	4.000
Verein Theater-Schule – Theater am Ortweinplatz; Jahresprogrammförderung und Infrastrukturförderung	73.000
Verein zur Förderung der Kleinkunst; Jahresprogrammförderung	33.300
Vorstadttheater Graz; Projekt „Das Herz der Finsternis“	6.000
Wagner, Anna; Projekt „ERDE“, Projekt „Post-it – Teil 2“ und Theaterworkshops	3.500
werkraum theater Blauensteiner & Kanzian OG; Jahresprogrammförderung	20.500
Winkler, Christian, MA; Projekt „Maidorf“ und Projekt „Mein persönliches Tschernoby!“	7.000
zweite liga für kunst und kultur; Jahresprogrammförderung	12.000

Förderungen Kulturressort bis € 1.500

ARGE zur Förderung von Wahrnehmensbehinderten McBEE; Theaterprojekt 2016	1.000
Brogdon, Challyce; Tanzprojekt	1.500
Caritas der Diözese Graz-Seckau (siehe auch „Musik“); Theaterprojekt 2016	1.500
EXISTANZ Verein für zeitgenössischen Tanz; Jahresprogrammförderung	1.000
Grazer Straßentheater; Jahresprogrammförderung	1.000
Kolleritsch-Ehrenreich, Ingrid, Mag ^a ; Projekt BühnenClownGraz	1.500
Kremer, Marie Helene; Stipendium für Internationale Bühnenwerkstatt	370
Musicalverein BORG Monsberger; Musica „Der Zauberer von Oz“	1.000
Otieno, Mercy Dorcas; Stipendium	1.500
Riegler, Raoul; Puppentheater „Der kleine Prinz“	1.000
Sattler, Claudia; 7. Kinder Jeux Dramatiques Festival	1.000
Szalay, Christoph; Kinderbuch-Projekt „Alex und der Mond“	1.000
Tanztheater Tangram; Projekt Persephone – zwischen Schatten und Licht	1.000
Toulon, Michael Darrel Joseph; Projekt „Through the open door“	1.000
Transmitter-Performance – zeitgenössische Kulturarbeit; „Yertle the Turtle“	800
Verein ArgeLeute; Projekt „Mahnmal“	1.500
Verein ISOP; Projekt „Die Schutzbefohlenen“	1.500

Gesamtausgaben in der Kategorie „Darstellende Kunst“

€ 22.915.558

Kunst mit Bodenhaftung

Norbert Nestlers Stiegenschlauchgrafik im Rathaus

Das Rathaus als zentraler öffentlicher Raum der Stadt wurde 2016 zum Ort einer künstlerischen Intervention. Von 2016 bis 2017 wurde die Stiegenschlauchgrafik des 2014 verstorbenen Grazer Künstlers Norbert Nestler im Rathausaufgang zum schelmischen Läufer, auf dem man als Quasi-Rohrpost hoch und runter schritt.

Bereits 1970 hatte Nestler, grundsätzlich an der Interaktion mit dem Publikum interessiert und kritisch gegenüber seiner technologiegläubigen Zeit, Zeichnungen von spielerischen, technoid-organischen Röhrensystemen produziert. Mittels eines Lichtpausverfahrens auf Klebefolien seriell vervielfältigt, leiteten die Schlauchformen damals die BesucherInnen der Ausstellung art play in die Räume der Galerie der Minoriten

hinein. 2013 wurde das Konzept anlässlich der Personale „Die Kunst des Herrn Nestler“ digital adaptiert und die Bodenarbeit im Stiegenhaus der Neuen Galerie neu installiert.

Auch in ihrer dritten Auflage im Grazer Rathaus war die Stiegenschlauchgrafik eine Aufforderung einzutreten, sie als Leitlinie zu beschreiten. Sie war als Einladung zu verstehen, sich selbst nicht als Gegenüber, sondern als Teil des Kunstwerks zu sehen – und damit als aktiven Teil des Geschehens an diesem spezifischen Ort.

In seinem grafischen Vokabular untersuchte Norbert Nestler die Durchdringung des Raumes. Dabei zeigt sich der Schlauch in seiner spielerischen Form und der reduzierten Farbgebung,





die sich allein aus diesem Vokabular heraus ergibt (und nicht aus parteipolitischen Zusammenhängen), als durchaus humorvoller Vermittler zwischen abstraktem Denken und realem Raum.

Nestlers wegweisende, von einem erweiterten Kunstbegriff geprägten Werke, insbesondere die alles durchdringenden Schläuche und Röhren, sind Aufforderungen zur Mitgestaltung, ein Appell zur Teilhabe an einer reflektierten Gesellschaft. Als solche haben sie nichts an Aktualität verloren – und im Rathaus einen adäquaten Platz gefunden.

Norbert Nestler (geb. 1942 in Wien) hat, von der Malerei kommend, als Bildhauer, Zeichner, Performer, aber auch als

Kunsterzieher und Referent für Bildende Kunst im Forum Stadtpark (1982) das Kunstgeschehen in Österreich und insbesondere in Graz lange begleitet und mitgeformt, wofür ihm 2002 ein Ehrenzeichen des Landes Steiermark verliehen wurde.

Dementsprechend ist die temporäre Installation der Stiegen-schlauchgrafik im Grazer Rathaus auch als Reverenz an den Künstler und Kunstvermittler zu betrachten.

In Zukunft wird die Bodeninstallation, als Teil der Kunstsammlung der Stadt Graz, einen anderen öffentlichen (Kultur)Raum als Ort des gesellschaftlichen Miteinanders und des gemeinsamen Gestaltens ausweisen.





09

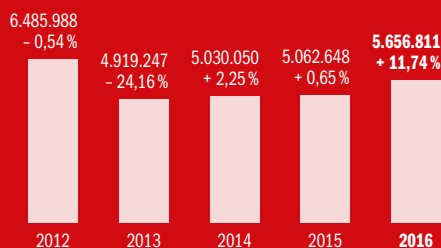
Bildende Kunst, Foto

Bildende Kunst, Foto

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Bildende Kunst, Foto“ **5.656.811 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 11,73 % der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt auf das Kunsthaus Graz mit 87,28 % gefolgt vom Verein Camera Austria mit 3,23 %, dem Grazer Kunstverein mit 1,83 % und dem Kunstverein Medienturm im Künstlerhaus mit 1,66 %.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben der LIKUS-Kategorie „Bildende Kunst, Foto“ insgesamt um 11,74 % gestiegen, was auf einen Sondergesellschafterzuschuss an das Universalmuseum Joanneum für eine Investitionsrücklage zurückzuführen ist.



€ 5.656.811,-

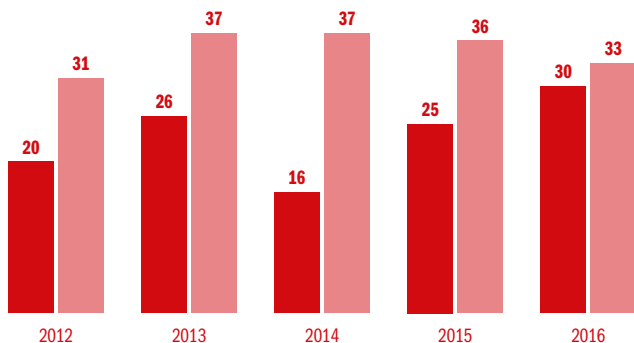
Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2016 in der LIKUS-Kategorie „Bildende Kunst, Foto“ 114.700 Euro (2015 115.540 Euro) ausgegeben. Davon gingen 62.500 Euro an 30 Fördernehmerinnen (2015 60.140 Euro an 25 Fördernehmerinnen) und 52.200 Euro an 33 Fördernehmer (2015 55.400 Euro an 36 Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2016 bei 1.000 Euro, jener an Männer ebenfalls bei 1.000 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 2.083 Euro, jene an Männer 1.582 Euro.

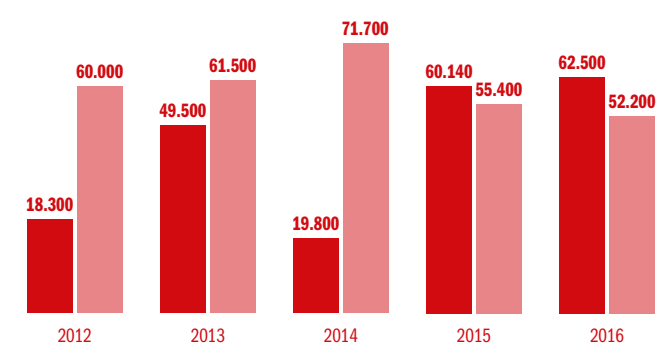
FördernehmerInnen

■ weiblich
■ männlich



Förderungen in Euro

■ weiblich
■ männlich



Stadtübergreifende Kulturausgaben

Atelierhaus Tagger	7.037
Atelierhaus Tagger (a.o. Geb.)	8.684
Bärnthaler, Christian Egon; Verrückt ist wer? (Sozialamt)	700
Kunsthalle Gries/Pell Mell; Designfestival assembly (Abteilung für Wirtschaft und Tourismusentwicklung)	20.000
Maßnahmen zur Förderung der bildenden Künste (Darlehensrückzahlungen)	3.267
media event pr und veranstaltungsagentur e.U.; Grazer Photochallenge (Bürgermeisteramt)	12.000
Verein Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz; Infrastrukturförderung Verein Schaumbad (Bürgermeisteramt)	7.000

Finanzierung stadt-eigener/-naher Gesellschaften

Universalmuseum Joanneum GmbH; GesellschafterInnenzuschuss Kunsthaus	1.845.000
Universalmuseum Joanneum GmbH; SondergesellschafterInnenzuschuss Investitionsrücklage	585.000
Universalmuseum Joanneum GmbH; Sachförderung (Infrastruktur)	2.507.173

Förderungen Kulturressort über € 1.500

Aktion Künstlerhilfe; Jahresprogrammförderung	10.000
Arbeitsgemeinschaft Werkstatt Graz; Jahresprogrammförderung	14.800
ARGE Aktuelle Kunst in Graz; Galerientag	15.000
Baur-Edlinger, Barbara; Projekt „Lost_Fashion“	3.000
Behr, Martin Mag.; Katalogförderung „Triester“ und „GRAM“	2.200
Buchner, Wolfgang; Großer Preis für Bildende Kunst	14.500

Förderungen Kulturressort über € 1.500 (Fortsetzung)

Camera Austria – Labor für Fotografie und Theorie; Jahresprogrammförderung und Infrastrukturförderung	182.900
Daily Rythms Collective; Publikationsförderungen	2.500
Gaisbacher, Julia, Mag ^a ; Fotoförderungspreis	2.200
Gangl, Sonja, Mag ^a ; Katalogförderung	2.000
GAT Verein zur Förderung steirischer Architektur im Internet; Jahresprogrammförderung	3.000
Grazer Kunstverein; Jahresprogrammförderung	103.500
Haus der Architektur; Jahresprogrammförderung	16.100
Hirsch, Severin; Kunstförderungspreis	2.200
Katholische Hochschulgemeinde Graz – Galerie; Jahresprogrammförderung	3.000
Kobusiewicz, Ada, Mag ^a ; Projekt „Habibi“	3.500
Kunst abseits vom Netz (KAVN); Jahresprogrammförderung	2.500
Kunsthalle Gries/Pell Mell (siehe auch „Musik“); Designfestival assembly	5.000
KünstlerInnenduo Zweintopf; Projekt „Initiative Kunstverleih“	3.500
Kunstverein Medienturm; Jahresprogrammförderung	94.000
Kunstverein Roter Keil; Jahresprogrammförderung	7.000
Oberwalder, Zita; Arbeitsstipendium für Bildende Kunst	5.000
Ogiamien, Samson (siehe auch „Internationaler Kulturaustausch“); Atelierförderung	2.000
Ramos, Veza Maria Fernandez, Mag ^a ; Kunstförderungspreis	2.200
Rutz, Hanns Holger, Dr.; Projekt „Imperfect Reconstruction“	2.000
Steiermärk. Kunstverein Werkbund; Katalogförderung 150 Jahre	2.000
Steinle, Christa, Dr ⁱⁿ ; Biennale Venedig 2017 – Vorarbeiten, Grazanteil	20.000
studio asynochrome; Arbeitsstipendium für Bildende Kunst und Katalog „Archicomics“	6.500
Swoboda, Katharina MMag ^a ; Projekt „Marguerite“	2.000
The smallest gallery; Jahresprogrammförderung	3.000
TONTO; Jahresprogrammförderung	3.000
Verein der Freunde des Museums der Wahrnehmung; Jahresprogrammförderung	50.000
Verein Freie Akademie; Jahresprogrammförderung	10.000
Verein Living Rooms; Jahresprogrammförderung	2.500
Verein M.I.A.Z.W.O.A.; Jahresprogrammförderung	2.000
Wolf, Bernhard, Mag.; Projekt „In alle Netze“ 2016	3.000

Förderungen Kulturressort bis € 1.500


Bärnthaler, Egon Christian; Atelierförderung	1.000
Becksteiner, Wolfgang; Katalogförderung Werkbuch	1.500
Binder, Teresa Katharina, Mag ^a ; Katalogförderung „Freunde“	1.000
Bischof, Kamilla, Mag ^a ; Katalogförderung	800
Blasic, Andreas; Atelierförderung	800
Brandstätter, Christine; Atelierförderung	800
Bruder, Katrin, Mag ^a ; Katalogförderung „Wir Anderen“	1.000
BVBK Sektion Steiermark; Katalogförderung	1.000
Daschkiewitz, Dominik; Atelierförderung	800
Dim, Joseph; Atelierförderung	1.000
Dreier, Veronika; Atelierförderung	700
Eberhard, Kerstin; Künstlerfotokatalog	500
Fauland-Nerat, Theresia; Atelierförderung	700
Fauland, Gregor; Atelierförderung	1.000

Förderungen Kulturressort bis € 1.500 (Fortsetzung)

Förderverein Mutter Theresa; Bronzestatue „Bertha von Suttner“	500
Fritz, Herms; Katalogförderung „Rudi-Lichtung & Narrheit“	1.500
Fürpass, Josef; Projekt „Keplerkoje“	1.500
Gallaun, Uwe, DI; Ausstellung von zwölf KünstlerInnen	400
Gorkiewicz, Manuel; Künstlerbuch	1.500
Gruppe 77; Katalog	1.000
Gulis, Wolfgang; Projekt „Pictures of home“	1.000
Haberz, Daniela; Katalog E. Wagner	800
Heller, Andreas, Mag.; Atelierförderung	1.500
Hoffmann, Peter Gerwin, Mag.; Kunstprojekt/Installation	1.500
Kasper, Iris, Mag ^a ; Projekt „Schaufenstergalerie SCHARF“	1.500
Knaus, Ingrid, Mag ^a Dr ⁱⁿ ; Atelierförderung	800
Kordon, Renate; Buchprojekt „Tanzplätze für Ariadne“	1.500
Kranawetter, Clemens, Mag.; Atelierförderung	1.000
Mascher, Sylvia Maria; Infrastrukturförderung	1.500
Märzendorfer, Claudia, Mag ^a ; Katalogförderung	1.500
Mayr, Bernhard, Mag.; Buchprojekt „Sarajevo“	800
Moschik, Ingrid, Mag ^a ; Jahresförderung „Comartgraz“	1.000
Nickl-Wlodkowski, Christa; Katalogförderung zum 70. Geburtstag	700
Passath, Gernot, DI(FH); Neugestaltung KinderParlamentWagen	1.500
Polanc, Erwin; Buchprojekt „8630“	800
Polansek, Christian; Bikinifischmuseum, Initialförderung	500
Reiser, Sebastian; Fotoprojekt „Solitär“	800
Resanita; Katalogförderung „Plants&Politics“	1.500
Richard, Bruno; Atelierförderung	800
Rossmann, Theresia; Atelierförderung	800
Saiko, Gernot; KünstlerInnenhonorare Adventmarkt „Wonderland“	500
Santos Soares, Mario Jose; Atelierförderung für Atelier X	1.000
Saurugg, Elisabeth; Atelierförderung	1.500
Schlamadinger, Eftichia; Atelierförderung	500
Sevgi Avkiran, Ariadne; Projekt „Reiche Galerie“	1.000
Sfiligoj, Johannes; Atelierförderung	1.000
Singer, Andrea; Katalogförderung	800
Spiller, Oliver, MMag.; Atelierförderung	500
Stadler, Kurt; Projekt „nonplagiate“	1.000
Titz, Lea; Katalogförderung „Dick&Titz“	1.000
Uranitsch, Wolfgang; Katalogförderung	800
Verein Mafalda; Schwerpunkt Bildende Kunst	450
Willmann, Manfred; Katalogförderung „Sensatis 05“	1.500
Zimmer, Klaus Dieter, Mag.; Atelierförderung	1.000

Gesamtausgaben in der Kategorie „Bildende Kunst, Foto“**€ 5.656.811**

Klanglicht 2016 bringt Graz zum Klingen und Strahlen

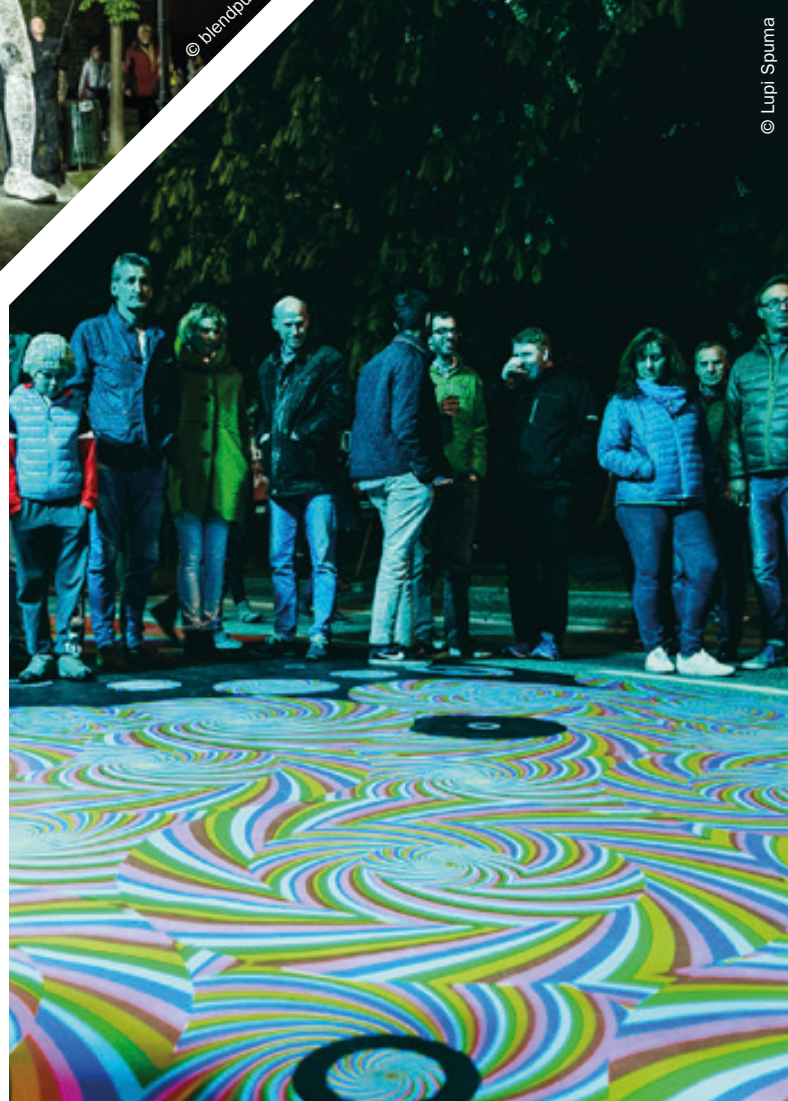


Am Abend des 30. Aprils 2016, pünktlich mit Einsetzen der Dunkelheit, wurden die Häuser der Bühnen Graz im Rahmen des Projektes „Klanglicht“ zum Klingen und Strahlen gebracht. Mit Hilfe zahlreicher Großprojektoren, Beamer, LEDs und Verstärker werden Licht- und Klangspiele den Fassaden von Oper, Schauspielhaus und Next Liberty für die Dauer von einer Nacht ein neues Gesicht geben und die Häuser über ihre Funktion als „Gebäude“ hinaus spürbar machen. Heimische, aber auch internationale KünstlerInnen konnten im Rahmen von „Klanglicht 2016“ ihre kreativen klinglichen und visuellen Ideen umsetzen.

Dem Geist des Windes gewidmet ist die preisgekrönte Installation „Njörd – Spirit oft he Wind“ des französischen Künstlerkollektivs WeComelnPeace. 21 leuchtende Monolithe, in denen Federn zu eigens komponierten Klängen ein Luftballtanz tanzen, wurden dazu auf dem Freiheitsplatz aufgebaut. Passend dazu wurden Theatertexte, für das Schauspielhaus produziert von dem Sounddesigner Matthias Grübel, in Form einer Toncollage durch die Lüfte getragen ...

Die großen Szenen der Opernwelt wurden auf Seiten des Kaiser-Josef-Platzes auf die Fassade der Oper Graz in gewaltigen Bildern und zarten Tönen projiziert, wie auch schon im Jahr davor zusammengestellt vom Grazer Künstlerkollektiv OchoReSotto. Zwischen den Beiträgen konnte ein Team von PuppenspielerInnen mit der leuchtenden Gliederpuppe „Dundu“ eine neue Dimension des Figurenspiels vorstellen. Für das gastronomische Wohl während der Veranstaltung sorgten wieder die umliegenden GastronomInnen mit Delikatessen von ihren „StandIn“.

„I, Libertas, hold you, little earth“ ist der Titel der Arbeit der Klangkünstlerin Tamara Friebe, die sich auf die Suche nach neuen Blickrichtungen auf das Lichtschwert machte und die Skulptur mit Mitteln des Klangs und des Lichts auf eine Reise in drei Akten schickte, an deren Ende der Sieg der Freiheit stand. Dem Lichtschwert konnten mittels Projektionen und zusätzlichen Beleuchtungskörpern dieserart ein neuer Schatten, eine neue Form verliehen werden. Zusätzlich wurden rund um das Lichtschwert Podeste aufgebaut, von denen aus die BesucherInnen eine neue Perspektive auf den Platz erhalten konnten.



© Alexander Koob

© Lupi Spuma

© Lupi Spuma

© blendpunkt

© Lupi Spuma

10

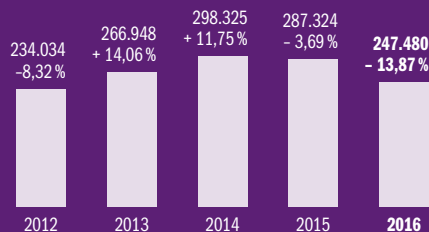
Film, Kino, Video

Film, Kino, Video

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Film, Kino, Video“ **247.480 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 0,51 % der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil der städtischen Film- und Kinoförderung entfällt dabei mit 20,37 % auf den Verein zur Förderung der Netzwerkkunst mur.at, gefolgt vom KIZ – Kommunikations- und Informationszentrum mit 10,91 % und dem Filmzentrum im Rechbauerkino mit jeweils 10,10 %.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 13,87 % gesunken.



€ 247.480,-

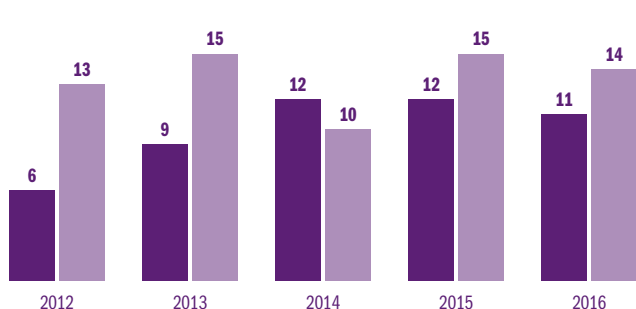
Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2016 in der LI-KUS-Kategorie „Film, Kino, Video“ 62.100 Euro (2015 55.050 Euro) ausgegeben. Davon gingen 40.000 Euro an elf Fördernehmerinnen (2015 15.200 Euro an zwölf Fördernehmerinnen) und 22.100 Euro an 14 Fördernehmer (2015 39.850 Euro an 15 Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2016 bei 2.500 Euro, jener an Männer bei 1.000 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 3.636 Euro, jene an Männer 1.579 Euro.

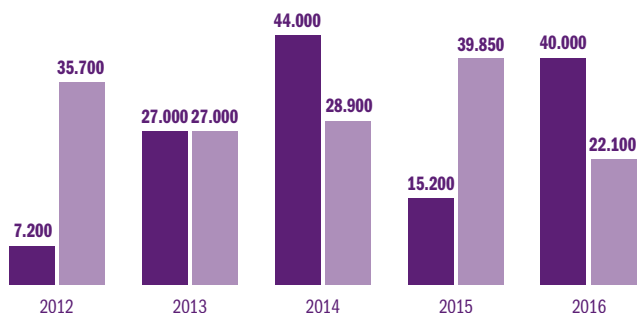
FördernehmerInnen

- weiblich
- männlich



Förderungen in Euro

- weiblich
- männlich



Stadtübergreifende Kulturausgaben

Darlehensrückzahlung	15.480
FUM – Film und Medien Akademie – KV TAG; Fotowerkstätte für SeniorInnen (Sozialamt)	1.500

Förderungen Kulturressort über € 1.500

Cuemark GmbH; Festivalverwertung „Geschwister“	2.000
Diagonale – Festival des österreichischen Films (siehe auch „Großveranstaltungen“); Diagonale-Preis Innovativer Film der Stadt Graz	6.000
Eidenhammer, Andrea; Filmprojekt „Mein Gestern, dein Morgen“	3.000
Filmszene Graz; Projekt „Schäfchen zählen“	2.000
Filmzentrum im Rechbauerkinio; Jahresprogrammförderung	25.000
Fragments – Kulturverein; Menschenrechtsfilmfestival	10.000
Funkfeuer – Verein zur Förderung freier Netze; Jahresprogrammförderung	4.000
Hengstler, Wilhelm, Dr. (siehe auch „Literatur“); Film „Pseudo Heroes“	2.500
Jäckl, Lilly Mag; Filmprojekt „Sign O Time“	2.500
KIZ – Kommunikations- und Informationszentrum; Jahresprogrammförderung	27.000

Förderungen Kulturressort über € 1.500 (Fortsetzung)

Kulturverein TAG theateragenda / fum Film und Medien Akademie; Jahresprogrammförderung	10.500
kunst@werk; Projekt „To have lunch or to be lunch“	10.000
MacGuffin; Jahresprogrammförderung	10.000
Markus Mörth Film & Medienproduktion GmbH; Filmprojekt „Meine Jugend hat spät begonnen“	4.000
mur.at - Verein zur Förderung der Netzwerkkunst (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); Jahresprogrammförderung	50.400
Ostaneck, Moritz; Filmprojekt <Titel>	2.000
Pflaum, Franziska; Carl Mayer Drehbuchpreis	7.200
Raggam, Miriam; Stipendium Film	5.000
Reumüller, David (siehe auch „Musik“); Film „Johnny Silver Superposition“	3.500
Stern, Klara; Carl Mayer Drehbuchpreis	14.500
Trenczak, Heinz; Jahresprogrammförderung	5.000
Wagner-Pichler, Ines; Internationales Kinderfilmfestival	4.500

Förderungen Kulturressort bis € 1.500

Avbaby OG; Filmdokumentationen	1.000
Born, Hans-Michael, DI; Filmprojekt „The dark side of the Mur“	1.500
DieFilm / Evil Frog OG; Filmprojekt „A Tree and the Star“	1.500
Hafner, Philipp; Filmprojekt „Relax“ Initialförderung	800
Harawe, Mo; Film „Wenn das Eis schmilzt“	700
Henx GesbR; Kurzfilm „Das Bild im Haus“	1.000
Jöllner, Gudrun, DI ^m ; Projekt „KinoDynamique“	500
Krammer, Christa; Filmprojekt	800
Lagger, Anna Katharina; Radiofeature „Erinnerungsstück“	1.000
Lapuch, David; Filmprojekt „Lost Western“	1.000
Meschuh, Paul; Verwertungsförderung „Boat people“	1.000
Müller & Co Cinematographers KG; Festivalverwertung „Tata!“	1.000
Nickl, Yvonne; Film „The Spirit Callers“	500
Pink, Oliver; Filmprojekt „In diesem Reich König“	1.000
Prasnikar, Lisa; Film „Happy Home“	500
Rajszar-Kruse, Wolf, Mag.; Cinemathek	1.000
Reiterer, Ulrich, DI; Filmprojekt „Karussell des Irrsinns“	800
SchachtelFilm Kroissenbrunner & Scheer GesbR; Festivalverwertung „Die Konkurrenz“	1.500
Schwarz, Markus; Kurzfilmprojekt „Heads or Tails“; Initialförderung	800
Sumper, Michael G.; Kriegsdokumentation	500
Verein film:riss; Cinema Next	1.500

Gesamtausgaben in der Kategorie „Film, Kino, Video“**€ 247.480**

Hörfunk, Fernsehen

11

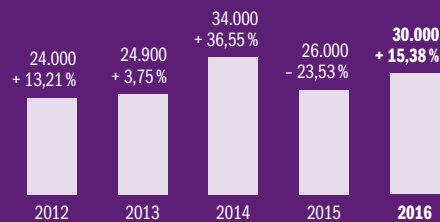


Hörfunk, Fernsehen

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Hörfunk, Fernsehen“ **30.000 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 0,06 % der städtischen Kulturausgaben.

Der gesamte Anteil entfällt dabei im Jahr 2016 auf Radio Helsinki.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 15,38 % gestiegen.



Förderungen Kulturressort über € 1.500

Radio Helsinki/Verein Freies Radio Steiermark; Jahresprogrammförderung

30.000

Gesamtausgaben in der Kategorie „Hörfunk, Fernsehen“

€ 30.000

€ 30.000,-

Straßenweise Kultur: La Strada

Zu den einzigartigen Projekten jedes Kultursommers in Graz zählt La Strada, dessen Organisationsteam in seinem nachfolgend wiedergegebenen Mission statement eine sehr pointierte Darstellung zum Thema Straßenkunst heute bietet. Übrigens: in jenem Jahr, in dem dieser Kunst- und Kulturbericht erstellt wird, feiert das Festival das 20-jährige Bestehen, untrennbar verbunden mit den Persönlichkeiten Diana Brus und Werner Schrempf.

Zeitgemäße Straßenkunst hat sich in den vergangenen Jahrzehnten neu etabliert und spannt einen ästhetischen und reflexiven Rahmen auf. Antworten auf drängende Fragen der Gegenwart zu Themen wie Migration und Globalisierung, Konsum, Energie und Verkehr unter Berücksichtigung ihrer Auswirkungen auf das Zusammenleben der Menschen werden gefunden.

Die KünstlerInnen erzählen von urbaner Veränderung, von fluiden Beziehungssystemen, vom Überschreiten und vom Auflösen von Grenzen und suchen dafür nach zeitgemäßen Ausdrucksformen – dies oft in direkter Zusammenarbeit und im Austausch mit der Bevölkerung. Fragen der Koexistenz und Kooperation, der Migration und Integration werden auf performativer Ebene mit hoher Intensität und intellektueller Konsequenz behandelt. Dabei geht es nicht um eindeutige künstlerische Aussagen, sondern um die Bebilderung der in Europa längst vollzogenen Durchdringung und Verflechtung der Kulturen und kulturellen Äußerungen.

La Strada koproduziert seit vielen Jahren sowohl internationale als auch heimische Projekte und solche in wechselseitigem Austausch – das Programm gestaltet sich inzwischen mit rund 1/3 an Koproduktionen und 2/3 an bestehenden Projekten.

Der produzierende Faktor als unabdingbarer Bestandteil eines lebendigen Kulturfestivals hat sich in den letzten Jahren sukzessive entwickelt. Das Festival leistet so einen nachhaltigen Beitrag zu Stadtentwicklungsprozessen. Diese Entwicklungen werden durch die Einbindung in das seit 2003 bestehende EU-Netzwerk IN SITU gestärkt.

La Strada zählt neben dem Projekt-Koordinator „Lieux Public Marseille“ zu den InitiatorInnen des Netzwerkes und war über die 14 Jahre seines Bestehens maßgeblich an dessen Entwicklung beteiligt. IN SITU wird seither kontinuierlich von der Europäischen Kommission gefördert und befindet sich bereits in der sechsten Projektphase in Folge. Bis dato wurden rund 180 transnationale Projekte unterstützt.

La Strada blickt inzwischen, 2017, mit seinem Publikum, den KünstlerInnen und seinen PartnerInnen auf 20 Jahre Festivalgeschichte – gleichzeitig blickt es in die Zukunft, stets auf der Suche nach neuen Perspektiven und Blickwinkeln auf die Stadt, auf die Gesellschaft und das urbane Zusammenleben in einem Europa der Gegenwart.



© Graz Tourismus – Harry Schiffer



© Graz Tourismus – Harry Schiffer



© Stadt Graz/Fischer

12

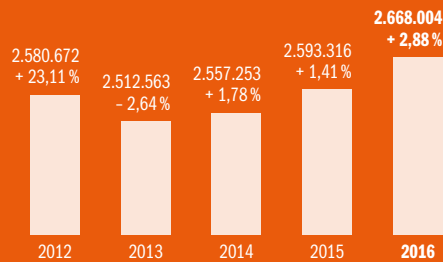
Kulturinitiativen, Zentren

Kulturinitiativen, Zentren

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Kulturinitiativen, Zentren“ **2.668.004 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 5,53 % der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 66,46 % auf das Kindermuseum (Zuschuss und Infrastruktur), gefolgt vom Forum Stadtpark mit 5,84 %, dem Kulturzentrum bei den Minoriten mit 3,08 % und dem Jugend-, Kultur- und Freizeitzentrum Explosiv mit 2,62 %.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben der LIKUS-Kategorie „Kulturinitiativen, Zentren“ um 2,88 % gestiegen.



€ 2.668.004,-

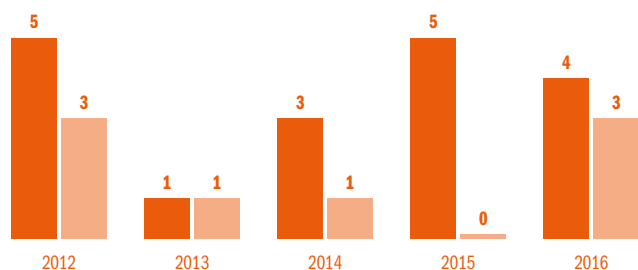
Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2016 in der LI-KUS-Kategorie „Kulturinitiativen, Zentren“ 4.950 Euro (2015 4.700 Euro) ausgegeben. Davon gingen 3.000 Euro an vier Fördernehmerinnen (2015 4.700 Euro an fünf Fördernehmerinnen) und 1.950 Euro an drei Fördernehmer (2015 keine Förderung an Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2016 bei 750 Euro und jener an Männer bei 700 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 750 Euro und jene an Männer 650 Euro.

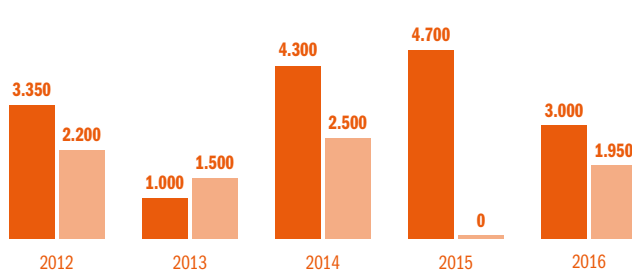
FördernehmerInnen

weiblich
männlich



Förderungen in Euro

weiblich
männlich



Stadtübergreifende Kulturausgaben

Akademie Graz - Vermittlung von Kunst, Kultur und Wissenschaft; Projekt „HAVE A LOOK INTO MY LIFE!“/ Umarbeitung der bestehenden KUNSTAusstellung in ein flexibles, digitales, mehrsprachiges Infoformat mit variablen Modulen (Bürgermeisteramt)	5.000
BAODO (Sozialamt)	5.000
Bildungs- und Kulturinitiative St. Martin; Personalkosten; (Bürgermeisteramt)	10.000
Culture unlimited; Kulturtransfair, Öffentliches Bücherregal und Zwischenbilder (Sozialamt)	18.500
Israelitische Kultusgemeinde Wien; „Tage der offenen Tür in der Grazer Synagoge“ (Bürgermeisteramt)	10.000
Jüdische Gemeinde Graz; Gedenkakt „68. Jahrestag des Novemberpogroms 1938“ (Bürgermeisteramt)	1.500
KIG! Kultur in Graz; Küchengespräche (Sozialamt)	3.500
Kulturwerkstatt GbR; Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	2.500
kunstGarten; Jahresprogrammförderung (Sozialamt)	2.000
miGRAZionangstlos; Kunstthure (Sozialamt)	5.000
Verein für Gedenkkultur in Graz (Bürgermeisteramt)	1.000
Verein Jukus - Verein zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport; Ausstellung und Publikation „Unter fremdem Himmel“ (Bürgermeisteramt)	1.000

Finanzierung stadteigener/-naher Gesellschaften

Kindermuseum; Infrastruktur	255.660
Kindermuseum; Zuschuss (inkl. 250.481,34 € Miete an die Stadt Graz)	1.517.500
Akademie Graz; Jahresprogrammförderung und Infrastrukturförderung	59.000

Förderungen Kulturressort über € 1.500

BAODO; Jahresprogrammförderung	11.600
CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit (siehe auch „Museen, Archive, Wissenschaft“); kulturelle Veranstaltungen	5.000
CULTerror; Jahresprogrammförderung	5.000
Culture unlimited; Fluchträume und „Kulturtransfair“	4.000
ESC Kunstverein esc medien kunst labor; Jahresprogrammförderung	57.000
Europäisches Kulturnetzwerk Austria; Jahresprogrammförderung	5.000
Forum Stadtpark (siehe auch „Internationaler Kulturaustausch“); Jahresprogrammförderung	155.900
Frauenservice Graz; „Frauenstadtpaziergänge“	1.700
IG Kultur Steiermark; Jahresprogrammförderung	25.000
IKS – Verein zur Förderung der Inklusion durch kulturelle und sportliche Aktivitäten; inTaKT – Kulturfestival	4.000
Intro Graz Spection; Jahresprogrammförderung	39.600
Islamisches Kulturzentrum Graz; Kunst- und Kulturprojekte 2016	5.000
Jugend-, Kultur- und Freizeitzentrum Explosiv; Jahresprogrammförderung	70.000
KIG! Kultur in Graz; Jahresprogrammförderung und Infrastrukturförderung	29.100
Kulturverein freefutureforces; Jahresprogrammförderung	18.993
Kulturzentrum bei den Minoriten; Jahresprogrammförderung	82.100
Kunsthalle Papierfabrik; Jahresprogrammförderung	30.000
KunstGarten (siehe auch „Museen, Archive, Wissenschaft“); kulturelle Veranstaltungen und Infrastrukturförderung	11.000
Kunsthalle Graz; Jahresprogrammförderung	5.500
Lost Space; Jahresprogrammförderung	3.000
miGRAZionangstlos; „LaCuntra Film Cafe“ und Halle für Alle	17.000
mur.at – Verein zur Förderung der Netzwerkkunst (siehe auch „Film, Kino, Video“); Menschenrechte wörtlich nehmen	5.000

Förderungen Kulturressort über € 1.500 (Fortsetzung)

open.lab Reininghaus; Weiterführung open.lap	4.000
rhizom; Jahresprogrammförderung	16.000
RosaLila PantherInnen; CSD-Parkfest	2.500
Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz; Jahresprogrammförderung undn Infrastrukturförderung	65.000
Steirische Kulturinitiative; Jahresprogrammförderung	20.000
Tortuga Ökulturrein; She ist like the fog	3.500
Verein „Die Brücke“; kulturelle Jahresprogrammförderung	10.000
Verein Druckzeug; Infrastrukturförderung	6.000
Verein für Gedenkkultur in Graz; Jahresprogrammförderung und Stolpersteine	7.500
Verein für Holocaust Gedenk- und Toleranzzentrum; Holocaust Gedenk- und Toleranzzentrum	8.000
Verein JUKUS – Verein zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport; Jahresprogrammförderung	14.800
Verein Straßgänger Kulturzentrum; Jahresprogrammförderung	7.400

Förderungen Kulturressort bis € 1.500

Benedik, Stefan, Mag.; OPEN SPACE zur Verschränkung von Kunst, Kultur, Erinnerungsmechanismen und Zeitgeschichtsforschung	750
Ebenbauer, Anna, Mag ^a ; „Grazer Pfingstvigil 2016“	500
Höllmüller, Hubert, Dr.; Katalogförderung	500
Jüdische Gemeinde Graz (siehe auch „Museen, Archive, Wissenschaft“); Gedenkveranstaltung „Novemberpogrom 1938“	1.500
Klinger-Krenn Andreas und Katharina; Performance „ONDI“ und „Identity“	500
Lebenskunstnetzwerk – Mit Märchen leben; 6. Grazer Nächte der Erzählkunst	800
Lechner, Elisabeth, DI ⁱⁿ ; Stadtteilarbeit „Denggenhof“	1.000
Lepenik, Robert; „City of Nothing“	700
Nicoletti, Doris, Mag ^a ; „dialogues sereins et extatiques“	1.000
Österreichische Griechische Gesellschaft; Jahresprogrammförderung	1.000
Strasser, Christina; „Zeitraum“ 9 Tage Kunst Cafe	500
Verein Gottrekorder; Veranstaltungsreihe	1.000
Verein Radlobby ARGUS Steiermark; Ausstellungsvorbereitung „200 Jahre Laufmaschine – Fahrrad“	1.400
Verein Screaming Bonsai; Veranstaltungsaktivitäten	1.500
Verein Wertstatt. Arbeit neu denken; „Wertschätzungsbus“	1.500
wakmusic – Verein zur Förderung junger Bands (siehe auch „Musik“); Projekt „Grieskram“	1.500

Gesamtausgaben in der Kategorie „Kulturinitiativen, Zentren“**€ 2.668.004**

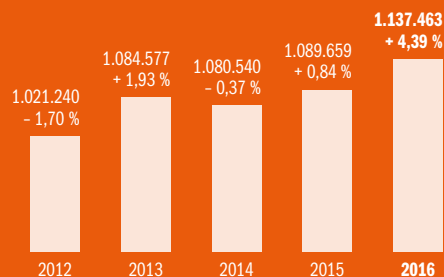
13

Ausbildung, Weiterbildung

Ausbildung, Weiterbildung

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Ausbildung, Weiterbildung“ **1.137.463 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 2,36% der städtischen Kulturausgaben. Der größte Anteil entfällt dabei mit 95,74% auf das Johann-Joseph-Fux-Konservatorium.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben der LIKUS-Kategorie „Ausbildung, Weiterbildung“ um 4,39% gestiegen.



€ 1.137.463,-

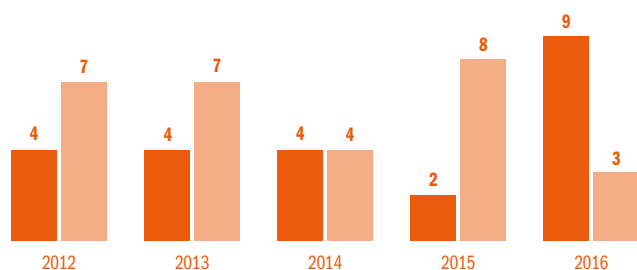
Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2016 in der LI-KUS-Kategorie „Ausbildung, Weiterbildung“ 5.500 Euro (2015 4.000 Euro) ausgegeben. Davon gingen 4.250 Euro an neun Fördernehmerinnen (2015 1.000 Euro an zwei Fördernehmerinnen) und 1.250 Euro an drei Fördernehmer (2015 3.000 Euro an acht Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2016 bei 250 Euro, jener an Männer bei 500 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 472 Euro und jene an Männer 414 Euro.

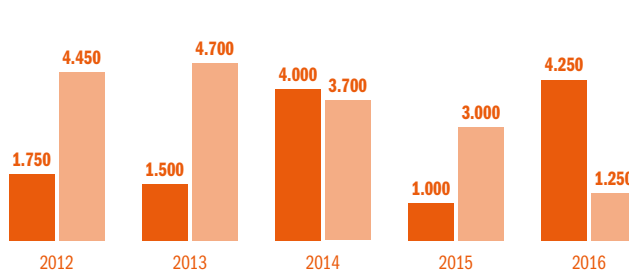
FördernehmerInnen

weiblich
männlich



Förderungen in Euro

weiblich
männlich



Stadtübergreifende Kulturausgaben

Infrastruktur für Musikschulklassen	80.631
Musical Akademie Graz; Jahresaktivitäten (Bürgermeisteramt)	5.000
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz; Talentförderprogramm (Bürgermeisteramt)	960

Förderungen Kulturressort über € 1.500

J.-J.-Fux-Konservatorium; Personalkosten und Instrumentenkosten	1.008.372
MAZ – Musikalisches Ausbildungszentrum; Jahresprogrammförderung	17.000
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG); Oststipendien	20.000

Förderungen Kulturressort bis € 1.500

Esterbauer, Sophie Marie; Begabtenstipendium J.-J.-Fux-Konservatorium	250
Faulend-Klauser, Barbara; Begabtenstipendium J.-J.-Fux-Konservatorium	250
Gradenwitz, Jorien Inka Aurelia; KUG-Begabtenstipendium	500
Haberl, Wolfgang; KUG-Begabtenstipendium	500
Lee, Peixin; KUG-Begabtenstipendium	500
Lei, Zhao; KUG-Begabtenstipendium	250
Lesjak, Anna; Begabtenstipendium J.-J.-Fux-Konservatorium	250
Liang, Zilan; KUG-Begabtenstipendium	250
Manhartsberger, Antonia; KUG-Begabtenstipendium	500
Öttl, Stefanie, Mag ^a ; Kulturvermittlungs-Initiative	1.500
Sidoo, Szombor Attila; KUG-Begabtenstipendium	500
Winter, Anna; Begabtenstipendium J.-J.-Fux-Konservatorium	250

Gesamtausgaben in der Kategorie „Ausbildung, Weiterbildung“

€ 1.137.463

14

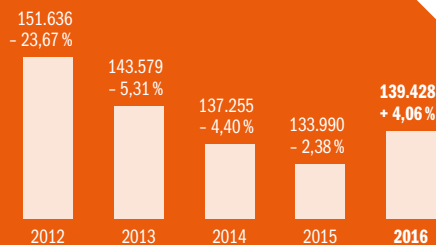
Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Erwachsenenbildung“ **139.428 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 0,29% der städtischen Kulturausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 95,02% auf Volkshochschule und Urania.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben der LIKUS-Kategorie „Erwachsenenbildung“ um 4,06% gestiegen.



Stadtübergreifende Kulturausgaben

Urban II – Bildungspass	2.962
Urban II – Qualifizierungsoffensive	3.979
Volkshochschule/Urania	132.487

Gesamtausgaben in der Kategorie „Erwachsenenbildung“ € 139.428

€ 139.428,-



STADTBIBLIOTHEK GRAZ



Integration leben!

GRAZ
KULTUR

www.stadtbibliothek.graz.at



15

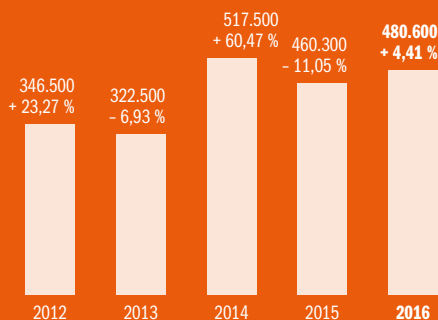
Internationaler Kulturaustausch

Internationaler Kulturaustausch

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Internationaler Kulturaustausch“ **480.600 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 1,00 % der städtischen Kultur Ausgaben.

Der größte Anteil entfällt dabei mit 41,61 % auf die Kulturvermittlung Steiermark, gefolgt vom Verein für zeitgenössische Kunst <rotor> mit 8,97 % und AIMS American Institut of Musical Studies mit 6,24 %.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 4,41 % gestiegen.



€ 480.600,-



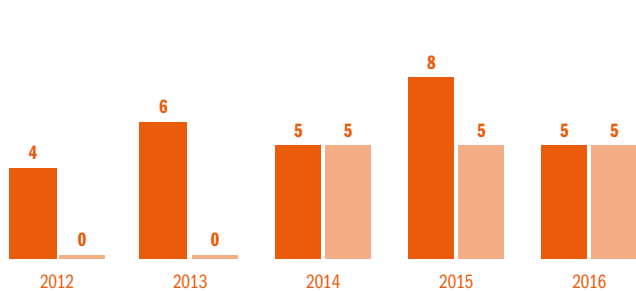
Gender Budgeting

An personenbezogenen Förderungen wurden 2016 in der LIKUS-Kategorie „Internationaler Kulturaustausch“ 26.400 Euro (2015 38.400 Euro) ausgegeben. Davon wurden 6.200 Euro an fünf Fördernehmerinnen (2015 16.500 Euro an acht Fördernehmerinnen) und 20.200 Euro an fünf Fördernehmer vergeben (2015 21.900 Euro an fünf Fördernehmer).

Der Medianwert der Förderungen an Frauen liegt 2016 bei 1.250 Euro und jener an Männer bei 2.700 Euro. Die durchschnittliche Förderung an Frauen beträgt 1.350 Euro und jene an Männer 3.500 Euro.

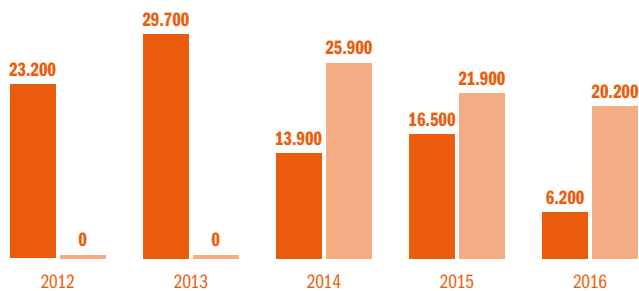
FördernehmerInnen

weiblich
männlich



Förderungen in Euro

weiblich
männlich



Stadtübergreifende Kulturausgaben

Afro-Asiatisches Institut; „ComUnitySpirit Religionen und Kulturen im Dialog 2016“ und Multikulti-Ball (Bürgermeisteramt)	17.500
Afro-Asiatisches Institut; Multikulti-Ball (Sozialamt)	400
AIMS American Institute of Musical Studies (Bürgermeisteramt)	20.000
ARGE Theater am Lend; Criminale Graz-Steiermark (Bürgermeisteramt)	12.000
Caritas Interkulturelles Café und Begegnungszentrum Auschlössl/Caritas tag.werk; tag.werk DIY Fest (Sozialamt)	500
Chorverband Steiermark; Internationales Chorfestival „Voices of Spirit“ (Bürgermeisteramt)	5.000
Freunde des Theater-Spielensembles; Stärkung der internationalen Beziehungen des Theater-Spielensembles Graz 2016 (Bürgermeisteramt)	1.000
Kulturvermittlung Steiermark – Kunstpädagogisches Institut Graz; Jahresaktivitäten (Bürgermeisteramt)	25.000
Verein A.R.A.C.A. – Austrian Russian Asian Culture Association; Konzert „Klassika“ (Bürgermeisteramt)	9.000
werkraum theater / Blauensteiner & Kanzian OG; Gastspiel werkraum GRAZ – ACUD BERLIN (Bürgermeisteramt)	1.500

Förderungen Kulturressort über € 1.500

<rotor> Verein für zeitgenössische Kunst; Jahresprogrammförderung	43.100
Afro-Asiatisches Institut (siehe auch „Museen, Archive, Wissenschaft“); Kulturelle Veranstaltungen inkl. ComUnitySpirit	5.500
AIMS American Institute of Musical Studies; Jahresprogrammförderung	30.000
ARGE Theater am Lend – Criminale Graz-Steiermark; Literaturfestival „Criminale“	8.000
A.R.A.C.A. Austrian-Russian-Asian Culture Organisation; Nachwuchsförderung, Kulturaustausch und Konzert „KLASSIKA“	3.000
Chiala – Verein zur Förderung von Kultur.Diversität.Entwicklung; Afrikafest und Jahresprogrammförderung	7.000
Forum Stadtpark (siehe auch „Kulturinitiativen, Zentren“); CROWD CReating Other Ways of Dissemination	10.000
Grill, Christoph; Auslandsstipendium für Bildende Kunst	5.000
Interkulturelles Café und Begegnungszentrum Auschlössl/Caritas; Kulturelle Veranstaltungen	4.500
Kulturvermittlung Steiermark – KPI; Jahresprogrammförderung	200.000
NEXT – Verein für zeitgenössische Kunst; SOLD OUT – EU-Kulturprojekt	7.000
OMEGA. Transkulturelles Zentrum für psychische und physische Gesundheit und Integration; SOSAMMA und „Kultur bewegt“	6.000
Rebol, Lisa; AIMS Stip.Sommerakademie	2.400
Schlotmann, Ulrich; Stadtschreiberstipendium	8.800
Steirisches Volksliedwerk (siehe auch „Heimat- und Brauchtumpflege“); Interkultureller Musikstammtisch	2.000
Verein IKEMBA; Jahresaktivitäten	3.000
Verein Kleiderwerk; Projekt Kleiderwerk	3.000
Verein Kunst ohne Grenzen; Projekt „Ceremonia de palabras“	2.500
Verein Österreichischer Auslandsdienst; Auslandsstipendien für Friedens- und Gedenkdienste	10.000
Verein Xenos; Jahresförderung	5.000
Wali, Najem; Stadtschreiberstipendium	4.400

Förderungen Kulturressort bis € 1.500

A.MUS.E. – Austrian Music Encounter; „Steirische Nachbarschaftskonzerte – haus.kultur“	1.500
African Time – Afrikanischer Medienverein; Jahresförderung	1.000
Artikel VII Kulturverein; Projekt „Andere Seiten und andere Saiten“	1.000
Bachan, Gunda; Drachenfest „Gudi Paran Bazi“	500
Emiohe, Maxwell; Afrikanischer Dachverband Steiermark; Projekt „Zweite Generation von MigrantInnen“	1.000
Gross, Gerhard, Mag.; „Wielandsland – FreeZone“	1.000
Intercultural Impuls – Verein für interkulturelle Beziehungen in der Steiermark; Projekt „Crazy Jeans Festival“	700
Klub Slowenischer StudentInnen; Slowenischen Tage 2016	700
Kulturverein Ars Styria; „Fest der Religionen“	1.500
Lateinamerika Institut Steiermark; Jahresprogrammförderung 2016	1.500
Martin, Niamh; 100 Jahre Irland	800
MigrantInnenbeirat der Stadt Graz; MigrantInnentag 2016	500
Ogiamien, Samson (siehe auch „Bildende Kunst, Foto“); Projektförderung	1.000
Schilder, Eva, Mag.; Konzertreihe „Abrazo a las Culturas“	1.000
Societa Dante Alieghieri; Jahresförderung	1.000
Verein zum Kulturaustausch Steiermark – Osaka; Konzert Kulturaustausch mit Japan	1.500
Verein zur Förderung Buddhistischer Werte; Tibettage	800
Vitaljic, Sandra; Katalogförderung	1.500

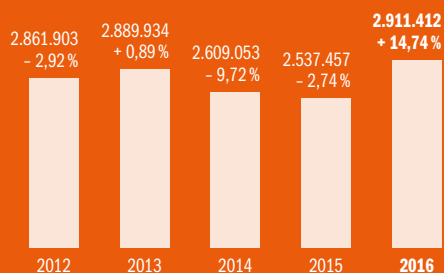
Gesamtausgaben in der Kategorie „Internationaler Kulturaustausch“**€ 480.600**

16

Großveranstaltungen

Großveranstaltungen

Im Jahr 2016 betragen die städtischen Aufwendungen in der Kategorie „Großveranstaltungen“ **2.911.412 Euro**. Das entspricht einem Anteil von 6,04% der städtischen Kulturausgaben.



Der größte Anteil entfällt dabei mit 32,97% auf die steirischer herbst festival gmbh, gefolgt von der Steirischen Kulturveranstaltungen GmbH mit 27,00% und der Diagonale – Forum österreichischer Film mit 7,21%.

Im Vergleich zu 2015 sind die Ausgaben dieser LIKUS-Kategorie um 14,74% gestiegen.

€ 2.911.412,-



Stadtübergreifende Kulturausgaben

ARGE La Strada (Bürgermeisteramt)	65.000
ARGE La Strada (Abteilung für Wirtschaft und Tourismusentwicklung)	15.000
Fragments Kulturverein; Internationales Menschenrechtsfilmfestival 2016 (Bürgermeisteramt)	35.000
Großveranstaltungen; Darlehensrückzahlung	281.904
events Kulturagentur Lientscher & Perna KG; „Aufsteirern“ (Abteilung für Wirtschaft und Tourismusentwicklung)	60.000
events Kulturagentur Lientscher & Perna KG; „Aufsteirern“, „Die Pracht der Tracht“ und „Carnevale a Graz/Il Ballo di Casanova“ (Bürgermeisteramt)	26.500
Landesausstellung 2000; Darlehensrückzahlung	57.924
Lendwirbel (Abteilung für Wirtschaft und Tourismusentwicklung)	20.000
Robert Schauer Filmproduktion GmbH; Mountainfilm Graz (Abteilung für Wirtschaft und Tourismusentwicklung)	15.000
Robert Schauer Filmproduktion GmbH; Mountainfilm Graz (Bürgermeisteramt)	50.000
Urban II - Veranstaltungshalle; Darlehensrückzahlung	3.384
Verein Märchensommer; „Märchensommer Steiermark“ (Bürgermeisteramt)	35.000
Verein zur Pflege und Förderung Kammermusikalischer Entwicklungen in Österreich; Kammermusikfestival „ARSONORE“ (Bürgermeisteramt)	20.000
Wonderworld of Words GmbH; Internationales Storytelling Festival „grazERZÄHLT“ (Bürgermeisteramt)	10.000

Finanzierung stadteigener/-naher Gesellschaften

steirischer herbst festival gmbH; GesellschafterInnenzuschuss steirischer herbst	940.000
steirischer herbst festival gmbH; SondergesellschafterInnenzuschuss Vorbereitung Jubiläum 2017	20.000

Förderungen Kulturressort über € 1.500

ARGE La Strada; Jahresprogrammförderung	70.000
ARGE Spleen*graz; Spleen-Festival	30.000
Diagonale - Forum österreichischer Film (siehe auch „Film, Kino, Video“); Festival Diagonale	210.000
Die Organisation X; Cirque Noel	6.500
Lebenshilfe Graz und Umgebung - Voitsberg; Ausstellung „Special Olympics“	10.000
Lendwirbel; Soziokulturelles Stadtteilstfest	12.000
Ring Award, Kulturverein; Internationaler Regiewettbewerb	25.000
Robert Schauer Filmproduktion GmbH; Mountainfilm Graz	5.000
Steirische Kulturveranstaltungen GmbH; Jahresprogrammförderung und Förderung Betrieb Listhalle	786.000
Verein elevate (siehe auch „Museen, Archive, Wissenschaft“); Schloßbergfestival	44.300
vokal.total; Jahresprogrammförderung	52.900
Wonderworld of Words; Festival „grazERZÄHLT“	5.000

Gesamtausgaben in der Kategorie „Großveranstaltungen“

€ 2.911.412

Dank den ehrenamtlichen Fachbeiräten

Großer Dank gebührt den spartenbezogenen FachbeirätInnen.

Durch das **Fachbeiratssystem**, das 2004 installiert wurde, ist die Kulturförderung der Stadt Graz transparent geworden.

Die Aufgabe der spartenspezifischen Fachbeiratsmitglieder ist, Empfehlungen für die Grundlage der Entscheidung über die Vergabe von Subventionen und sonstigen Fördermaßnahmen an den Kulturstadtrat/die Kulturstadträtin bzw. die weiteren Organe der Stadt Graz zu geben.

Fachbeiratssitzungen finden grundsätzlich quartalsweise auf Basis vorgegebener Budgets statt. Die Funktion als Mitglied eines Fachbeirates ist ehrenamtlich.

FachbeirätInnen 2016 waren:

Fachbeirat Bildende Kunst (mit Architektur)

Prof. DI Mark **Blaschitz**
Mag^a Drⁱⁿ Monika **Holzer-Kernbichler**
Evelyn **Kraus**

Fachbeirat E-Musik, Neue Musik

Mag^a Elisabeth **Harnik**
Univ.-Prof. Mag. Dr. Harald **Haslmayr**
Mag. Gerd **Krispin**

Fachbeirat Kinder- und Jugendkultur

DIⁿ Katja **Hausleitner**
Mag^a Dagmar **Stehring**
Mag. Christian **Theiss**

Fachbeirat Literatur

Mag^a Eva **Schäffer-Orgler**
Mag. Dr. Wolfgang **Straub**
Drⁱⁿ Alexandra **Strohmaier**

Fachbeirat Medienkünstlerische Praxis, Freie Radios, Film

Mag^a Drⁿ Tanja **Gurke**
Markus **Mörth**
Mag^a DIⁿ Mirjana **Peitler**

Fachbeirat Popmusik, Jazz

Simon **Hafner**
Mag^a Ute **Pinter**
Bernhard **Steirer**

Fachbeirat Spartenübergreifendes

Christian **Ruck**
Mag^a Drⁿ Gertraud **Schaller-Pressler**
Mag^a Nora **Theiss**
Mag^a Christina **Wiesenhofer**

Fachbeirat Tanz, Musiktheater

Mag^a Eva **Brunner**
Liz **King**
Darrel **Toulon**

Fachbeirat Theater

Peter **Faßhuber**
Mag. Hermann **Götz**
Drⁿ Doris **Happl**

Fachbeirat Interkultur und Volkskultur

Murat **Aygan**
Mag^a Eva **Heizmann**
Mag^a Drⁿ Astrid **Kury**
Drⁿ Roswitha **Orac-Stipperger**
Mag^a Vesna **Petković**

Für das **Wissenschaftsressort** stehen die RektorInnen bzw. VizerektorInnen der vier Grazer Universitäten beratend zur Verfügung.

2016 brachten sich dankenswerter Weise ein:

Karl-Franzens-Universität Graz

Rektorin Univ.-Profⁱⁿ Drⁿ Christa **Neuper**
Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Peter **Scherrer**

Medizinische Universität Graz

Rektor Univ.-Prof. Dr. Josef **Smolle**
Vizerektorin Univ.-Profⁱⁿ Drⁿ Irmgard Theresia **Lippe**

Technische Universität Graz

Rektor Univ.-Prof. DI DDR. Harald **Kainz**
Vizerektor Univ.-Prof. DI Dr. Horst **Bischof**

Universität für Musik und darstellende KunstGraz

Rektorin Drⁿ Elisabeth **Freismuth**
Vizerektorin Priv.-Dozⁿ Mag^a Drⁿ Barbara **Boisits**

Vielen Dank ...

... für wunderbare 17 Jahre, in denen ich als Leiter des Kulturamtes tätig sein durfte. Ich danke allen für das Privileg der Zusammenarbeit,

Peter Grabensberger (mit 01.01.2018 im Ruhestand)

Impressum

Herausgeber: Kulturamt der Stadt Graz, Stigergasse 2/Mariahilfer Platz, 8020 Graz, www.kultur.graz.at

Konzeption, Redaktion: GQ Kulturberatung und Kulturforschung KG; Mag^a Caroline Konrad, MAS; Dr. Heimo Konrad, www.kulturberatung.at

Druck: Universitätsdruckerei Klampfer
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Beim Cover des Kunst- und Kulturberichts 2016 handelt es sich um eine Impression der „Klanglichter 2016“.
(© Stadt Graz / Fischer)

